einzelverkaufspreis 1,50 DM incl. 5,5 % mwst.

Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR. 83 7.6.1975

herausgeber:
frankfurter informations - dienst e.v.
6 frankfurt 90
hamburger allee 45
tel. 0611/704 352

neues pschkto.:
frankfurter informations-dienst e.v.
6 frankfurt 90
kto nr. 525228-602

verantw. redakteur
f. kern
6 ffm, hamburger allee 47

neuer redaktionsschluß:
donnerstag 20 uhr

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 44 40 03

463 bochum-querenburg
pol. buchladen
im westenfeld
tel. 70 23 36

5 köln
pol. buchladen
zülpicherstr. 197
tel. 44 61 71

74 tübingen
aktion pol. buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41b
tel. 280 95 22

schweiz: eco libro
8004 zürich
engelstr. 62
tel. 01391267

monatsabonnement:
6.-dm gegen vorkasse
probeexemplare nur gegen 1.50 dm (porto + ex.) vorauskasse

HAUSMITTEILUNG

ein neuer ID-abonnent schreibt aus berlin: "lieber ID, ich möchte den informationsdienst abonnieren und überweise für sechs monate 36,-dm auf postscheckkonto. bitte vergeßt anfang des monats auch wirklich nicht, mir den ID dann regelmäßig zu schicken, (haben mir nämlich schon paar leute erzählt...)..."

soll heißen: beim ID kann man nicht genau wissen, ob einem, der abonniert hat, auch das zugeschickt wird, was er bestellt und bezahlt hat. wird erzählt - gut, auch wir haben zu erzählen. zählen wir auf: klar ist es beim ID so, daß weder die produktion noch büro- und versand völlig reibungslos funktionieren. es kommt vor, daß während des bürodienstes, bei dem sich ID-leute wöchentlich abwechseln, mal die eine, andere unterlage liegenbleibt, nicht bearbeitet wird, "unter den stapel gerät", es kommt vor, daß einzelne abonnenten mal statt einem exemplar drei oder keines erhalten oder die anschrift nicht genau stimmt oder unklarheit darüber besteht, ob ein abonnent, der von uns eine mahnung bekommen hat, zu recht der meinung sein kann, er hätte bereits geld überwiesen. dazu kommen überschneidungen des briefwechsels und derlei mehr - all dies muß die jeweilige bürogruppe klären und tut dies auch, zumeist. habt verständnis für gelegentliche unregelmäßigkeiten, die euch womöglich bei anderen publikationen nicht begegnen.

immerhin erscheint der ID wöchentlich, seit nunmehr bald zwei jahren. neben der bürogruppe, die in der buchhaltung steckt und den versand vorbereitet, die zur post und bank rennt, mit vermietern und stadtwerken, lieferanten und interessenten korrespondiert, die druckplatten herstellt und druckt und vom waschbenzin bis zum papier alle technischen hilfsmittel organisiert, müssen wir uns vor allem stark auf die produktion konzentrieren - das heißt: auf die redaktion, die besonders in den letzten tagen vor redaktionsschluß eine menge energie und arbeit erfordert, wie telefonische recherchen, informations-termine und -reisen, prüfung und überarbeitung eingegangener post und fertigstellung bis zur druckreife, layout undsoweiter. mit der arbeit einer woche sind zwanzig und mehr ziemlich ausgelastet, die außerdem ja alle im beruf oder studium und in politischen aktivitäten stecken.

erleichtert uns die arbeit am ID, bezahlt regelmäßig, möglichst mindestens vierteljährlich, meldet umgehend unregelmäßigkeiten per telefon (0611/70 43 52) oder per postkarte, macht bitte genaue angaben, wenn ihr eure adresse ändert, neu abonniert oder gesondert bestellt und denkt daran, wenn ihr berichte zur veröffentlichung schickt, die äußeren umstände zu beschreiben (z.b. genaue angaben über datum und ort, aber auch funktion der beteiligten, vorgeschichte, künftige perspektive ebentuell), die dem ID-leser ermöglichen, sich ein umfassendes bild vom geschehen zu machen.

wir werden uns darum bemühen, daß für ID-abonnenten und -leser alles "dann auch wirklich regelmäßig" läuft.

ID-kollektiv

KÖLN (ID)
4. juni

BETRIEBSRATSWAHLEN -
ERGEBNISSE AUS DER DRUCK- UND METALLINDUSTRIE

noch sind die betriebsratswahlen nicht in allen kölner betrieben zu ende gebracht. doch steht bereits jetzt fest, daß noch nie so viele kolleginnen und kollegen gewählt haben und daß die auseinandersetzungen um die richtige betriebsratspolitik größer werden.

bei klöckner-humboldt-deutz drückte sich die unzufriedenheit der kollegen mit gestiegener arbeitshetze, lohnverlust und einem betriebsrat, der sich in diesen fragen eher auf die seite der geschäftsleitung zu stellen schien, vor allem in einer kritik an dem vorsitzenden bleffert aus. ihm wurde vor allem angekreidet, sich als betriebsratsvorsitzender und aufsichtsratsmitglied persönliche vorteile zu verschaffen und jede opposition der kollegen oder aus dem betriebsrat durch drohungen zu unterdrücken.

gegenlisten der sozialdemokratischen "metallarbeiter" und eine liste von kpd/ml mitgliedern wurde aufgestellt. versuche der igm-funktionäre, die oppositionellen kollegen mit ausschlußdrohungen aus der gewerkschaft unter druck zu setzen, hatten nur teilweise erfolg: ein kollege der "metallarbeiter"-liste trat zurück, und einige vertrauensleute zogen ihre unterschriften zurück. weil aber schon wesentlich mehr unterschriften vorlagen als notwendig, damit die liste zugelassen werden konnte, hatte dieser rückzug keine weiteren konsequenzen.

trotz der kritik erreichte die igm-liste der arbeiter mit bleffert an der spitze 13 sitze und wieder die mehrheit. aber es mußten immerhin neun sitze an oppositionelle kollegen abgegeben werden. bei den angestellten behielt die igm mit acht plätzen ebenfalls die mehrheit. zwei sitze verloren sie aber, einen an die dag, einen anderen an einen leitenden angestellten außer tarif.

bleffert und die wiedergewählten kollegen aus dem alten betriebsrat werden in der neuen runde mit einer etwas stärkeren kontrolle ihrer politik rechnen müssen. sie haben dagegen bereits ein bewährtes mittel eingesetzt und gleich auf der konstituierenden sitzung beschlossen: was kontrovers abgestimmt und besprochen wird, soll gegenüber der belegschaft geheimgehalten werden. nur mehrheitlich gefasste beschlüsse werden bekanntgegeben. eine der ersten amtshandlungen dieses neuen betriebsrates war es dann auch, die entlassung eines neuen mitgliedes zu betreiben: wegen einer gegen den beschluß des betriebsrates, aber mit zustimmung des abteilungsleiters, durchgeführten abteilungsversammlung. die gewerkschaftsmitglieder, die auf anderen als der igm-offiziellen liste kandidiert haben, sind vom gewerkschaftsausschluß bedroht. einige verfahren sind bereits eingeleitet.

ergebnisse der betriebsratswahlen
arbeiter-liste: igm-liste 3716 stimmen/13 sitze, khd metallarbeiter 1904/7, rote liste kpd/ml 592/2.
angestellten-liste: igm-angestellte 1889/8, dag-liste 889/4, außertariflicher angestellter 518/1.
gegenüber 1972 verlieren die igm-arbeiter neun, die igm-angestellten 2 sitze.

bei ford haben die oppositionellen die mehrheit

bei ford sitzt das bild des betriebsratsvorsitzenden lück als anführer einer [...]pe von meistern und vorgesetzten gegen die streikenden kollegen den arbeitern noch immer in den knochen. nicht

sen ist die rolle, die insbesondere betriebsrats-geschäftsführer kuckelkorn bei der entlassung vieler kollegen nach dem streik und bei der bespitzelung der noch im werk gebliebenen kollegen gespielt hat. und auch nicht die versprechungen, die der betriebsrat nach dem streik gegeben und nicht eingelöst hat: herabsetzung der bandgeschwindigkeiten und verbesserung der arbeitsplatzsituation. stattdessen wurde alles nur schlimmer.

aber selbst die angst vor dem ausschluß aus der gewerkschaft, die als druckmittel hier wie überall eingesetzt wurde, half den igm-funktionären nicht. weder die manipulation zu anfang des wahlkampfes (die igm hatte damals bereits neben der "einheitsliste" vier türkenlisten aufgestellt!), noch die versuche - nach eigenen mißglückten vorstößen - die zusammenarbeit mit der dag als "gewerkschaftsschädigendes verhalten" hinzustellen, konnten die wahl neuer leute in den neuen betriebsrat verhindern: betriebsrats-vorsitzender ist ernst schwarzenberg (wählergemeinschaft), erster stellvertreter konrad röchter (dag), zweiter stellvertreter (initiative lohnempfänger).

damit haben die oppositionellen listen (mit der dag zusammen) die mehrheit von 24 stimmen gegen 17 stimmen der offiziellen igm-listen erreicht. und: lück und kuckelkorn wurden tatsächlich nicht mehr freigestellt.

ergebnisse der betriebsratswahlen:

arbeiter-liste: wählergemeinschaft 4904 stimmen/12 sitze, igm deutsche einheitsliste 4683/12, initiative lohnkampf 1193/3, türken halle w 980/2, igm türken niehl 736/1, türk toblun 559/1.

angestellten-liste: igm-angestellte 1805/4, dag-liste 1445/4, initiative angestellte 756/2.

felten & guilleaume

nur bei felten & guilleaume konnte der vertrauensleutekörper eine einheitsliste - eingeschlossen eine reihe juso- und dkp-kollegen - aufstellen. es gab keine oppositionellen listen, wohl deshalb, weil der alte betriebsrat sich gegenüber der belegschaft offener und gegenüber der betriebsleitung standfester verhalten hatte. die kollegen bestätigten durch persönlichkeitswahl den alten vorsitzenden und einen teil des alten betriebsrates.

kölnische verlags-druckerei

die wahl des betriebsrates verlief ohne besondere vorkommnisse. es gab keine betriebsversammlung für eine kandidatenvorstellung. sie wurden in der hauszeitung vorgestellt. für arbeiter und angestellte gab es eine gemeinsame liste, die vom alten betriebsrat und den vertrauensleuten in einer gemeinsamen sitzung aufgestellt wurde. 550 von 600 wahlberechtigten gaben ihre stimme ab. der alte betriebsrat wurde ohne große veränderung wiedergewählt.

druckhaus deutz

285 der ca. 300 kollegen im druckhaus in deutz haben gewählt. es fand persönlichkeitswahl über eine gewerkschaftliche gemeinschaftsliste statt. die aufstellung der liste wurde über die vertrauensleute abgewickelt. von den 20 kandidaten kamen 9 in den betriebsrat. zwei davon sind angestellte. die meisten (188) stimmen erhielt hubert koida, der den bisherigen betriebsratsvorsitzenden dieter haas ablöst. in den betriebsrat wurden 6 neue betriebsratsmitglieder gewählt. damit hat im druckhaus deutz als einzigem kölner druckhaus eine wirkliche veränderung stattgefunden.

der betriebsrat und die kollegen stehen wie im letzten jahr vor schweren auseinandersetzungen. nach einstellung der nrz-ausgabe köln und opladen/leverkusen droht jetzt der tod der aachener ausgabe.

dumont schauberg

hier waren diesmal statt 19 nur noch 15 betriebsräte zu wählen, 8 arbeiter und 7 angestellte. 10 % der arbeitsplätze waren im letzten jahr ohne widerstand des betriebsrates abgebaut worden. im arbeiterbereich fand persönlichkeitswahl über eine im vertrauenskörper aufgestellte liste statt. im angestelltenbereich wurde nach den grundsätzen der verhältniswahl (listenwahl) gewählt. es gab hier 2 listen, eine ig druck und papier-liste und eine liste der unorganisierten. 989 arbeiter und 769 angestellte waren stimmberechtigt. die wahlbeteiligung war mit rund 77 % gering. im angestelltenbereich unterlag die gewerkschaftsliste. sie stellt drei, die liste der unorganisierten dagegen vier betriebsräte. hans rieschick, vorsitzender des alten betriebsrates, wurde mit 457 stimmen bestätigt. er erhielt 45 % der möglichen stimmen. allerdings hatte seine kandidatur am seidenen faden gehangen: eine einzige stimme weniger, und er wäre von seiner eigenen abteilung, der maschinensetzerei, nicht wieder nominiert worden.

im hinblick auf die bevorstehenden großinvestitionen und die damit verbundenen folgen für die arbeitsplätze werden die kollegen sich mehr auf ihre eigenen aktivitäten verlassen müssen. schließlich hat der betriebsrat schon seit 6 wochen den abschlußbericht der kommission, die die investitionsprogramme erstellte, in der schublade liegen - aber die kollegen sind noch nicht informiert, geschweige denn mobilisiert.

bauer-druck

bei bauer-druck in niehl gab es im gegensatz zur vergangenen wahl eine persönlichkeitswahl. es waren wieder 11 kollegen in den betriebsrat zu wählen. 15 kollegen stellten sich 1972 zur wahl, diesmal waren es 25. leider kandidierten keine der ca. 120 kolleginnen. auf betreiben des betriebsratsvorsitzenden rudi nöbel und einiger anderer betriebsratsmitglieder, insbesondere karl nolden und karl hennes, wurde ein br-kandidat, der kollege fesseler, von der liste gestrichen und durch eine gemeinsame aktion von betriebsrat und geschäftsleitung fristlos gefeuert. den unmut der kollegen unterdrückten die beteiligten betriebsräte mit drohungen und ausflüchten.

das arbeitsgericht hat inzwischen die unzulässigkeit der kündigung festgestellt. bauer verweigert ihm jedoch eine rückkehr an seinen arbeitsplatz.

im betrieb blieb es verhältnismäßig ruhig, da keine versammlung zur br-wahl

stattfand und viele kollegen verunsichert waren, da unter anderem gerüchte über verluste von arbeitsplätzen in umlauf waren. es gab eine gemeinsame wahl der arbeiter und angestellten. von rund 950 beschäftigten, davon 30 % ausländische kolleginnen und kollegen, nahmen 735 an der wahl teil. fünf kollegen wurden neu in den betriebsrat gewählt, davon auch der einzige ausländische kandidat, ein spanischer kollege.

ein neugewählter betriebsrat, burkhardt vicentini, hat sein mandat bereits zurückgegeben. er gab auf, weil ihm die betriebsratsmehrheit um rudi nöbel die zusammenarbeit verweigerte. man hinderte ihn an der einsicht in protokolle und akten und schnitt ihn von allen informationen ab. eine spitzfindigkeit am rande: einige betriebsratskollegen forderten von ihm die anrede "herr" und "sie".

verlagsgesellschaft rudolf müller

viel ärger gab es bei den wahlen in der verlagsgesellschaft rudolf müller. betriebsrat und geschäftsleitung gaben sich beim arbeitsgericht die klinke in die hand. es ging um die klärung der frage, ob für verlag und druckerei ein gemeinsamer betriebsrat gewählt werden kann. am 23. april entschied das arbeitsgericht gegen die firma müller:

die am 15. 4. 75 trotz aller blockierungsversuche der geschäftsleitung durchgeführte betriebsratswahl ist rechtens. das beschlußverfahren mit dem antrag, daß es sich um zwei betriebe handelt, wurde von der firmenleitung zurückgezogen.

die kollegen rechnen jedoch mit weiteren behinderungen ihrer betriebsratsarbeit durch die geschäftsleitung. 90 % der 160 wahlberechtigten gaben ihre stimme ab. der alte betriebsrat mit dem kölner vorsitzenden der ig druck und papier, wolfgang scherhag, an der spitze wurde bis auf einen kollegen in seiner bisherigen politik bestätigt.
(aus: kölner volksblatt nr. 6, juni 75)

FREIBURG (ID)
5. juni

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND AN DER SPITZE IM KERNKRAFTWERKBAU

eine in brüssel veröffentlichte übersicht vermerkt stolz die bundesrepublik an erster stelle in europa, was die zahl der geplanten kernkraftwerke angeht. ein exportgeschäft, in dem die amerikaner inzwischen "eine große gefahr" sehen, ist anfang mai abgeschlossen worden. die bundesrepublik wird bis zu zehn kernkraftwerke an brasilien liefern, dazu eine presselemente-fabrik, eine wiederaufbereitungsanlage und deutsches know-how für eine anreicherungs-anlage. das größte geschäft seit bestehen der brd, insgesamt 10 milliarden mark. brasilien wird wie auch südafrika helfen, daß für bundesdeutsche kernkraftwerke keine uranlücke entsteht.

nicht so rosig sieht die us-amerikanische atomindustrie die lage. eine erhebung des wall street journal stellt fest, daß seit mitte 1974 die aufträge für 129kernkraftwerkseinheiten ganz gestrichen oder um einige zeit verschoben worden sind. die einführung der sogenannten " schnellen brüter" wird sich um 4 - 12 jahre verzögern. inzwischen sind einige multis ganz aus dem atomgeschäft ausgestiegen, die startkosten seien zu hoch, die rentabilität zu gering. es werden drei gründe für diese entwicklung angeführt: kapitalknappheit, reduzierte stromnachfrage und zunehmende militanz von umweltgruppen. zur leistung der usa-werke bemerkt das wall street journal "ihre unzuverlässigkeit entwickelt sich als ihr zuverlässigstes merkmal".

FRANKFURT (ID)
5. juni

KAMPF GEGEN DIE ANHÖRUNGSVERFAHREN AN DER UNI

seit einem viertel jahr werden in frankfurt in verschärftem maße anhörungsverfahren durchgeführt. die gesinnungsschnüffelei, wie bei den lehrern, wird dabei auf tutoren, wissenschaftliche hilfskräfte (hiwis) und andere universitätsangestellte ausgedehnt. insgesamt zwölf personen wurden bisher aufgefordert, sich den befragungen zu stellen. fünf dieser befragungen sind bereits durchgeführt - die betroffenen wurden zwar eingestellt, aber trotzdem regte sich aufgrund dieser zwielichtigen maßnahmen protest unter den studenten und anderen universitätsangehörigen. universitätspräsident krupp und das kultusministerium zögern deswegen die restlichen sieben verhöre hinaus, um sie in die ruhige zeit der semesterferien zu verlegen und der konfrontation aus dem wege zu gehen. die einstellung dieser hiwis und tutoren ist bis dahin aufgeschoben.

die universitätsspitze versucht zum jetzigen zeitpunkt eine eskalation der auseinandersetzung zu vermeiden, weil die rechtsgrundlage dieser anhörungsverfahren noch nicht eindeutig gesichert ist. in einem geheimprotokoll, das während einer sitzung zwischen dem kultusminister und den universitätspräsidenten von hessen aufgezeichnet wurde, stand zu lesen, daß "... (der minister) hoffe, daß durch die sich aus den ablehnungen ergebenden gerichtsentscheide die kriterien mit der zeit durch die rechtsprechung abgesichert würden. er lasse dahingestellt, wieweit eine streckung dieses grundsatzes auch auf tutoren und wissenschaftliche hilfskräfte möglich sei." daraus ergibt sich, daß die exekutive durch gewohnheitsmäßiges praktizieren gültiges recht erst schaffen will. dem asta-flugblatt, in dem dieses protokoll teilweise veröffentlicht wurde, wurde nicht widersprochen, und jeder öffentlichen diskussion über dieses thema wurde auszuweichen versucht.

um den widerstand zu mobilisieren, bildete sich ein aktionsrat, dem neben vertretern von linken gruppen mehrere studenten und tutoren angehören. von ihm wurde eine unterschriftenaktion in der gesamten uni getragen, in dem sich die unterzeichner, studenten und professoren, gegen die durchführung von anhörungsverfahren erklärten. er plante, einen aktionstag mit vorlesungs- und seminardiskussionen durchzuführen ; um die diskussion in die öffentlichkeit zu tragen. nachdem der aktionstag immer wieder hinausgeschoben wurde, fand am mittwoch, dem 4. juni ein großes teach-in statt. dort wurde nach langer diskussion eine resolution verabschiedet, in der sich die vollversammlung scharf gegen die anhörungsverfahren wandte. eine beteiligung der frankfurter studentenschaft am sternmarsch des msb-shb wurde mehrheitlich abgelehnt.

schließlich wurde der vorschlag gemacht, daß man den kanzleibeauftragten für anhörungsverfahren, strobel, aufsuchen sollte, um ihn zu befragen und um einblick in dort lagernde akten zu nehmen. der weitaus größte teil der vollversammlung (der msb distanzierte sich) begab sich danach sofort zu dem nahegelegenen kanzleramt. strobel weigerte sich, auskunft zu geben, worauf die vorhandenen akten kurz durchgesehen und 400 personal-haupt-

akten (leider nicht die gesuchten) aus dem fenster geworfen und von den unten wartenden studenten abtransportiert wurden. die anrückende polizei konnte sich nur noch auf die spurensicherung beschränken. die erbeuteten akten wurden nachher auf dem campus verbrannt.

der kanzler erschien später in den asta-räumen und bat um die mitarbeit des asta bei der wiederbeschaffung der akten, nachdem er vergeblich versucht hatte, den asta zu durchsuchen. ihm konnte einen tag darauf nur noch ein kästchen mit papierasche zugeschickt werden.

die studenten, die an dieser aktion beteiligt waren, führten am nächsten tag, dem aktionstag, diskussionen in einigen veranstaltungen durch, um den widerstand gegen die anhörungsverfahren auf professoren auszudehnen und das bewußtsein der allgemeinen bedrohung durch bespitzelung und schnüffelei zu verbreitern.

die totschweige-taktik des präsidenten wird nach der aktenentwendung nicht mehr möglich sein. in einer erklärung beschuldigte er, ohne auf den hintergrund dieser aktion einzugehen, einen teil der asta-koalition, die sozialistische hochschulinitiative (shi) der anstiftung und fordert vom anderen, den jusos, sich klar davon zu distanzieren. damit versucht er über den asta hinaus, die studenten zu spalten und den eigentlichen inhalt zu verschleiern. die dkp mit ihrem distanzierungswahn (siehe frankfurter rundschau vom 5.6.) hilft ihm dabei. (basisbericht)

KASSEL (ID)
2. juni

ERMITTLUNGSVERFAHREN GEGEN ZEITUNGSVERKÄUFER

beim verkauf der "volksmiliz", der zeitung des soldaten und reservistenkomitees kassel/hessisch-lichtenau, beschlagnahmten die polizisten gleich ein exemplar mit dem hinweis, daß der offizier vom wachdienst gesagt habe, die zeitung enthalte bundeswehrzersetzende äußerungen.

inzwischen ist die beschlagnahmung vom gericht wegen "verdacht auf störpropaganda" bestätigt worden. aus dem bescheid erfuhren wir, daß die staatsanwaltschaft gegen vier verkäufer ein ermittlungsverfahren wegen wehrkraftzersetzung (§ 109 d stgb) eingeleitet hat. gegen vier weitere mitglieder und freunde, die uns beim verkauf unterstützt haben, wird von der staatsanwaltschaft und vom verfassungsschutz ebenfalls "ermittelt".
soldaten und reservistenkomitee hessisch-lichtenau (gekürzt) (basisbericht)

OFFENBACH (ID)
5. juni

KOMITEE ZUR UNTERSTÜTZUNG DER SOLDATEN GEGRÜNDET

der arbeitskreis sicherheitspolitik der jungen europäischen föderalisten veranstaltete vom 30. mai bis 4. juni ein internationales seminar in offenbach zum thema "sicherheitspolitik und kriegsdienstverweigerung in westeuropa."

im verlauf dieses seminars, an dem etwa 40 teilnehmer aus sieben europäischen ländern teilnahmen, wurde am sonntag das komitee zur unterstützung der soldatenbewegung gegründet, das von mehreren organisationen wie der deutschen friedensgesellschaft (dfg/vk), vereinigte kriegsdienstgegner der deutschen und französischen sektionen der jef (junge europäische föderalisten), der gruppe internationale marxisten (gim), dem französischen komitee de defense des appelés und der organisation rita act, einer heidelberger gruppe, getragen wurde.

die unterzeichnenden gruppen möchten mit diesem kompromiss ihre aufmerksamkeit den problemen der in der brd stationierten französischen wehrpflichtigen soldaten und kriegsdienstverweigerern zuwenden. diese haben durch ihre jüngsten proteste nicht nur auf ihre materielle situation und die miserablen bedingungen in den kasernen hingewiesen, sondern auch klargemacht, wie isoliert sie sind, wie auch ein vertreter des soldatenkomitees landaus berichtet.

das komitee sieht seine aufgabe darin, den in der brd stationierten jungen franzosen durch seine organisationen kontaktmöglichkeiten anzubieten und die deutsche bevölkerung über die anliegen der soldaten zu informieren.

am 3. juni fand in landau eine öffentliche veranstaltung statt, auf der zum einen das komitee vorgestellt, zum anderen am beispiel von landau über flugblattverteilung mit französischen soldaten diskutiert wurde. dabei kam es auch zu einem dialog mit der dortigen kriminalpolizei und zu einem dialog darüber, wie man aktionen in speyer und landau durchführen kann.

ECKERNFÖRDE (ID)
3. juni

VON MIRBACHS BEERDIGUNG

am 30. april wurde hier der militärattache der deutschen botschaft in stockholm, von mirbach, oberstleutnant im generalstab, beerdigt. er war am 24. april beim überfall einer bewaffneten gruppe von anarchisten auf die botschaft erschossen worden. es war eine sinnlose aktion, die sich nicht auf eine bewegung in der bevölkerung stützen konnte und auch von großen teilen der bevölkerung abgelehnt wurde.

die bürgerlichen zeitungen, die bundesregierung und die militärführung hier am ort haben diese sache allerdings genutzt, um die aufrüstung der polizei unter dem deckmantel der "inneren sicherheit" voranzutreiben. so machte sich am tag der beerdigung ein riesiges polizei - und feldjägeraufgebot in eckernförde breit, kontrollierte straßen und sperrte ab - übte wieder einmal den einsatz gegen den "inneren feind".

der vorfall wurde benutzt, um die "notgemeinschaft" zu propagieren, das zusammenhalten von ausbeutern und ausgebeuteten, wenn es gegen den staat der ausbeuter geht. bundeskriegsminister leber meinte: "oberstleutnant baron von mirbach gab sein leben für uns alle!" und der vorfall wurde außerdem benutzt, um jedermann zu zeigen: einen der "oberen zehntausend", einen vertreter der herrschenden klasse, ermorden gegner der herrschenden klasse nicht ungestraft. und wenn sie ihn ermorden, ist das etwas ganz anderes als z.b. der mord an einfachen soldaten, wie er in jedem manöver vorkommt: völlig übermüdete fahrer, zu stundenlangen nachtfahrten gezwungen, bauen unfälle; beim verladen von panzern werden wegen der antreiberei die sicherheitsbestimmungen nicht beachtet und ein soldat zerquetscht - keine "tragischen unfälle!" hier sind fahrlässige und schikanöse offiziere die verantwortlichen, was sich zur reklame für den bürgerlichen staat natürlich schlecht eignet und deshalb zumeist verschwiegen wird.

dort in stockholm waren es anarchisten, die zwei menschen getötet haben, was sich zur propaganda der kapitalisten gegen alle fortschrittlichen menschen und ideen sehr viel besser eignet und darum ungeheuer breitgetreten wird. so wurde von mirbach, dessen familie in eckernförde ein gut hat und auf diesem gut eine familiengruft, in einer kapelle aufgebahrt, vor der nachts gefreite der luftwaffe wache schieben mußten! tagsüber standen dann na-

türlich für fernsehen und presse marineoffiziere wache, nachts hätten sie sich ihren arsch wohl erkältet. die gefreiten bekamen zwar einen tag sonderurlaub dafür, aber wo hat man es je erlebt, daß einfachen soldaten solche "ehre" gegeben worden ist, z.b. den englischen fallschirmjägern, die im herbstmanöver 1974 "bold-guard" wegen fahrlässigkeit ihrer vorgesetzten in den nord-ostsee-kanal gesprungen und ertrunken sind?
(ein soldat) (basisbericht)

KASSEL (ID)
4. juni

ZWEITER BILDUNGSWEG VERSTOPFT?

am 14.5.75 fand in der organisationseinheit kunst der gesamthochschule kassel eine versammlung statt. ca. 90 - 100 studenten nahmen an der versammlung teil. zur rückentwicklung des 2. bildungsweges mittels eines werk-kunst-schul-examens wurde folgende resolution verabschiedet:

"nach einem geheimen papier der gemeinsamen arbeitsgruppe des hochschulausschusses und des schulausschusses der kultusministerkonferenz (kmk) das in der kvz vom 7.5.75 auszugsweise veröffentlicht worden ist, soll "die hochschulberechtigung ... für fächer mit zulassungsbeschränkung grundsätzlich als verbraucht gelten, sobald ein erster berufsqualifizierter studiengang abgeschlossen ist. das gilt insbesondere auch für absolventen der fachhochschulen." "die förderung eines zweitstudiums nach dem bafög (bundesausbildungsförderungsgesetz) sollte völlig entfallen... das gleiche muß aber auch gelten, wenn ein studium nicht zu einem abschluß geführt worden ist. die hochschulzugangsberechtigung soll daher für fächer mit zulassungsbeschränkungen auch als verbraucht gelten, wenn der wechsel der studienrichtung später als nach der zwischenprüfung und - wo eine solche nicht vorgesehen ist - später als nach dem 3. semester erfolgte."

die studenten der oe kunst protestieren aufs schärfste gegen diese maßnahmen. im fachbereich kunst studieren viele studenten, die aus dem beruf kommen, und vermittels eines abschlusses ein weitergehendes studium erstreben. nur ca. 4% der absolventen einer kunsthochschule, die freie kunst studieren, können sich von ihrem beruf als künstler ernähren. für sie ist es notwendig, daß sie gegebenenfalls einen weiteren beruf erlernen, und auch die möglichkeit haben, weiterzustudieren.

wenn diese maßnahmen durchgeführt werden, ist es nicht mehr möglich, über den sogenannten 2. bildungsweg noch zu einem studium zu kommen. außerdem stehen diejenigen, die nur einen abschluß als künstler haben, brotlos da."

MÜNCHEN (ID)
5. juni

MIETER BLEIBT HEITER

in neu-perlach, diesem zugeplanten, in jeder hinsicht kommunikationsfeindlich angelegten wohnghetto, am ostrand von münchen, mit seinen 35 000 einwohnern, ist unruhe unter den mietern. grund dazu: in einem nicht mehr unverschämt zu nennenden maße stiegen in diesem "sozialfall einer trabantenstadt" die mieten. einige beispiele:

die wohungsbaugroßgesellschaft terrafinanz (franz josef strauß mischt hier mit) hat die kühnheit, ihren sozialmietern innerhalb von zwei jahren die wohngebühr um 22 % zu erhöhen. in perlach-nord, wo sich unter anderem der gerling-konzern seine großbesitze eingerichtet hat, hatten die herren die stirn, innerhalb von vier jahren das, was man sozialmieten nennt, um stolze 40 % aufzustocken. und die gewerkschaftseigene neue heimat, wo der spd-landtagsabgeordnete kolo als prokurist das finanzschiffchen lenkt (bekannt als sich rasant-radikal gebärdender mann des volkes) gibt sich derart volksfreundlich, daß sie ihren sozialbedürftigen mietern innerhalb von 6 jahren bis zu 62 % die sozialmieten hochschraubte.

so kommts, daß viele familien in neu-perlach schon bereits jetzt bis zu 40 % ihres einkommens für sozialmieten ausgeben. aber das volk spielt nicht mit. die "soziale neu-perlacher mieterinitiative" entsteht. eine mieterversammlung wird einberufen. mehrere mieter erklären sich bereit, den mühseligen weg durch den behördendschungel zu wagen. sie haben viel vertrauen in vielgehörte worte von recht und gesetz. und wie solls anders sein, den bittgängern bei behörden und unternehmen gehts dreckig. nichts ist erreicht. sie werden von den "zuständigen beamten" lediglich über ihre politische zugehörigkeit ausgequetscht, als radikale linkstümler behandelt und eingestuft. auf einer erneut einberufenen mieterversammlung im gemeindesaal einer kirche erschienen 400 leute und hörten den bericht, der ergebnislosen behördenrennerei ihrer mitmieter.

frau grech, mieterin in neu-perlach: "ich will es ganz klar sagen: es gibt eine soziale zeitbombe in neu-perlach und anderen vororten von münchen, zu dem alle wohnbaugesellschaften und bauherren, referate und alle zuständigen ämter nur eine stereotype antwort haben und vor allem die ausrede, vom gesetzgeber her sei es ihnen erlaubt, so zu handeln. nun liegt es an den politikern in bayern und bonn und an den gesetzgebern, diese zeitbombe zu entschärfen. wir mieter sind jedenfalls nicht mehr gewillt, für all diejenigen, die nicht genug kriegen können, die melkkuh zu sein. denn auch im jahr der frau heißt es: nicht mitverdienen, sondern mietverdienen."

vorbereitungen zu einer demonstration und protestkundgebung beginnen. sie werden von den inzwischen entstandenen mieterinitiativen getragen. kontaktgruppen und informationsstände werden eingerichtet. am 15. mai schließlich um 18.00 uhr demonstrieren über 2000 mieter vom sodermannszentrum aus durch die wohnanlagen. obwohl sicherlich die meisten mieter in ihrem leben noch nie an einer demonstration teilgenommen hatten (angestellte, hausfrauen, arbeiter, großmütter, kinder, väter - eben das, was man normalbürger nennt), marschierten sie wie profis mit transparenten und sprechchören wie "auch wenn's um die miete geht, hilft nur solidarität", "volksvertreter denkt an später", "die sozialmieten sind ein skandal, nur die mieter sind hier sozial" und "einigkeit macht stark".

da alle bemühungen der perlacher mieter über die städtischen aufsichtsbehörden und den mieterverein zu dem zu kommen, was sie für ihr recht halten, an der absolut feindlichen front der stadtpolitiker und der baugesellschaftsvertreter gescheitert waren, soll sich diese demonstration nun an die politisch verantwortlichen in bund und land wenden. die meisten jener eingeladenen maßgeblichen herren lassen sich jedoch lediglich von reichlich aufgefahrener polizei vertreten.

nach der demonstration - in den reihen der volksvertreter unwohlsein. die münchner presse schweigt schamhaft. die mieter der neu-perlacher so teueren sozialwohnungen schließen sich zusammen und handeln gemeinsam. zur zeit ist der größte teil der mieter in einen wamstreik getreten. sie halten die ihnen von der baugesellschaft auferlegten "betriebskosten" ein. die mieter in münchen beginnen sich zu wehren.

auch in anderen städten haben sich mieter zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen gesetzlich geschützten mietwucher vorzugehen. so in dortmund, wo die leute sich zusammentaten und eine mietsenkung durchsetzten. in oldenburg, wo die mieter beschlossen, bis zu einer klärung der machenschaften der vermieter die erhöhten beträge auf ein sperrkonto zu überweisen. die beispiele lassen sich fortsetzen. gibt es auch unterschiede in den einzelnen fällen, so wird doch eines deutlich: da, wo wir uns zusammenschließen, haben wir die möglichkeit, uns erfolgreich durchzusetzen.

KARLSRUHE (ID)
2. juni

DIE ALTSTADTMAFIA ZEIGT IHRE KLAUEN

wir haben hier in der südstadt ein ca. 400 m^2 großes zweistöckiges rückgebäude gemietet, in dem wir eine elektrowerkstatt, eine hobbywerkstatt für motorrad und autobastler, ein sogenanntes freies zentrum mit bibliothek und verkauf von alternativen zeitungen, in dem veranstaltungen von nicht kommunistisch abgefuckten parteibastlern, sondern von leuten, die alternativen praktizieren wollen, gemacht werden können. wir wollen ein breites spektrum alternativer informationen und einen ziemlich intensiven erfahrungsaustausch erreichen. in den oberen räumen wollen wir eine wohngemeinschaft oder besser, lebensgemeinschaft, weil wir nicht nur zusammen wohnen wollen, aufbauen. die schwierigkeit ist nur die, daß wir die ganzen räume erst total renovieren müssen, was einen haufen arbeit bedeutet.

wir waren noch garnicht richtig hier eingezogen, da bekamen wir schon ärger mit der altstadtmafia. der erste anlaß war der, daß die dreijährige micki mal kurz abends weggelaufen war. sie hatte wahrscheinlich mit einem anderen kind zusammen gespielt und war dann mit ihm heimgegangen. die leute wußten nicht wohin mit der micki und riefen die polizei, die dann die micki zu uns brachte. damals lebten wir noch auf engstem raum miteinander und dementsprechend war auch das chaos. die grünen kontrollierten dann sofort unsere ausweise und machten dann eine anzeige wegen seuchengefährdung eines kleinkindes. angeblich soll es hier furchtbar dreckig gewesen sein und nach "heustaub" gerochen haben. (hasch und pornographie - das wars wohl, was denen in ihren verkorksten köpfen rumspukte.)

heute erschien wieder ein grüner in unserem neu hergerichteten zimmer. als er alleine die gewünschten auskünfte nicht bekam, holte er vier mann verstärkung, die uns zur "personenkontrolle" auf die wache nahmen. dann nach überprüfung unserer angaben hieß es, wir könnten wieder gehen. obwohl ein wagen von ihnen zu uns fuhr, nahmen sie uns nicht mit. wir wären nicht vernünftig gewesen. in zukunft werden wir noch unvernünftiger sein und unsere wohnung besser verschließen, leider, weil wir eigentlich ein ziemlich offenes haus sein wollen. (basisbericht)

BERLIN (ID)
2. juni

KLASSENJUSTIZ - EIN BEISPIEL

am 12. mai fand in berlin der prozeß gegen den arbeiter dieter haenisch statt. das gericht verurteilte haenisch wegen versuchten totschlags und widerstand gegen die staatsgewalt zu drei jahren freiheitsstrafe. der "versuchte totschlag und der widerstand gegen die staatsgewalt" hatten sich folgendermaßen abgespielt.

am 6. januar 1974 hatte haenisch gegen 20 uhr in seiner wohnung in kreuzberg noch den fußboden repariert, wodurch sich eine nachbarin in ihrer ruhe gestört fühlte und die polizei alarmierte. als haenisch auf ein heftiges klopfen hin die türe öffnete, stürzten zwei polizeibeamte (praus und behrend) in die wohnung. einer zog die zufällig nicht durchgeladene pistole und drückte gezielt auf hänisch ab. als er dann durchlud und wieder auf haenisch zielte, geriet dieser in panik, griff nach seinem zimmermannsbeil und forderte die polizisten auf, die waffe niederzulegen. das taten die beiden dann auch und haenisch legte sein beil beiseite. in diesem moment stürzten sich die beiden bullen auf haenisch, schlugen ihm mit dem stumpfen teil des beiles auf den kopf und traten ihm so heftig in die geschlechtsteile, daß ihm später ein hoden abgenommen werden mußte. trotz seiner schweren verletzungen war haenisch zunächst in die revierzelle des berüchtigten polizeireviers in der wrangelstraße gebracht worden, wo er schließlich, nachdem er mehrere male nach einem arzt verlangt hatte, zusammenbrach. erst dann wurde er in ein krankenhaus gebracht, wo man ihn zunächst als besoffenen abweisen wollte, bevor man seine eigentliche verletzung feststellte und ihn operierte.

in der verhandlung behaupteten die beiden polizisten, sie hätten keine schmerzäußerung von haenisch vernommen. fußtritte in die hoden leugneten beide gänzlich. sie blieben auch bei ihrer behauptung, nachdem zwei sachverständige ärzte bestätigten, daß haenisch bei einer solch starken verletzung große schmerzen gehabt haben müßte. auch seien die verletzungen wahrscheinlich auf einen fußtritt zurückzuführen - meinten die ärzte. mit zynischen bemerkungen setzte sich das gericht über die aussagen der sachverständigen hinweg: die schmerzempfindlichkeit des angeklagten sei ein phänomen, das nicht zu erklären sei; haenisch selbst wurde als lügner und querulant dargestellt, dem man "strafmildernd" noch verminderte schuldfähigkeit zugestand, da er als drillingsgeburt das "abwegige verhalten" seiner mutter geerbt hätte. mit drei jahren knast ging das gericht schließlich doppelt so hoch wie der staatsanwalt, der nur 1 1/2 jahre gefordert hatte. als strafmildernd wurde angerechnet, daß haenisch eigentlich durch die verletzung schon bestraft sei. sonst hätte die strafe doppelt so hoch ausfallen müssen. die beiden polizisten, denen bei dem ganzen vorfall kein haar gekrümmt worden war, laufen immer noch ohne strafe herum und walten weiter ihres amtes.

in der jetzt einjährigen u-haft wurde haenisch weiter mißhandelt. er wurde öfter von beamten schikaniert und geschlagen, wenn er z.b. nach einem arzt verlangte oder sich sonst gegen seine behandlung im knast wehrte. durch schläge auf den kopf ist seine sehkraft stark in mitleidenschaft gezogen, sodaß erblindungsgefahr besteht. ein gerichtsverfahren wird dagegen wohl ganz sicher nicht laufen.

KÖLN (ID)
6. juni

EIN JAHR U-HAFT OHNE ANKLAGE

eines tages erhielten wir (amnesty international) einen brief des türken yüksel ugurlu, der sich seit nunmehr einem jahr in untersuchungshaft in ossendorf befindet. man wirft ihm vor, mitglied einer türkischen oppositionspartei (pef) zu sein; dies sei eine "kriminelle vereinigung" (§ 129 stgb). die anklageschrift läßt indes auf sich warten; die gerichte verlängerten die u-haftdauer, weil sie noch nicht genug belastendes material finden konnten.

wir beschlossen, ugurlu zu besuchen. am 16.9.1974 beantragten wir beim ag köln eine erlaubnis dazu; eine woche später erhielten wir eine ablehnung, da "die staatsanwaltschaft befürchtet, durch einen solchen besuch könnten die weiteren ermittlungen erschwert werden" (richter mandt). außerdem bestehe "verdunkelungsgefahr." da wir uns nicht erklären konnten, seit wann durch den besuch eines ai-mitgliedes im gefängnis die ermittlungen erschwert werden (der besuch beträgt 15 minuten und wird überwacht), erhoben wir am 3. oktober beschwerde. nach weiteren 6 wochen fragten wir beim generalstaatsanwalt nach, was aus der beschwerde geworden sei; der amtsgerichtspräsident ließ antworten, "ob die sache ungebührlich verzögert worden ist, vermag ich zur zeit nicht zu klären, weil der zuständige abteilungsleiter erkrankt ist". am 13. januar stellte sich dann der grund der verzögerung heraus:"...ersehe ich aus der stellungnahme des richters, daß infolge einer vorübergehend erforderlichen benutzung seines dienstzimmers der vorgang falsch abgelegt wurde" (ag-präsident am 13.1.1975).

wir hörten weiter nichts. unterdessen hatte einer der zuständigen staatsanwalt elfers aufgesucht. "wenn an der sache nichts dran ist, lassen wir die leute frei", meinte er. auf die frage, was denn an dieser sache dran sei, konnte er nicht viel sagen; die ermittlungen seien schwierig. auch die u-haft (seit mai 1974) sei nicht zu lang - für ugurlu wegen § 129 stgb zu erwartende strafe: bis 5 jahre oder geldstrafe. nach der strafprozessordnung (§ 121) ist u-haft über 6 monate nur unter engen voraussetzungen zulässig; das zuständige gericht hielt diese für gegeben. weil uns das verhältnis zwischen schwere des vorgeworfenen delikts und der langen u-haft zu ungleich erschien, wandten wir uns an das justizministerium; als antwort kam ein brief des kölner leitenden oberstaatsanwalts dr. bähr, der unsere bedenken zurückwies: die ermittlungen seien besonders schwierig und umfangreich.

am 10. märz 1975, fast 6 monate nach meinem antrag, kam vom landgericht unter vorsitz von richter dr. de somoskoey tatsächlich die besuchserlaubnis - d.h. die erlaubnis, diese abzuholen. staatsanwalt elfers, der diese hätte unterschreiben müssen, war abwesend; sein von einer justizangestellten dann zur unterschrift gebetener chef, oberstaatsanwalt dr. bellinghausen: "ich kann den schein unterschreiben, aber ich tue es nicht. vielleicht hat der kollege (elfers, d.verf.) rechtsbedenken!" nach einer stunde konnten wir den von elfers unterschriebenen schein dann abholen und ugurlu aufsuchen.

der staatsanwalt sagt, ugurlu bekomme oft besuch; er selbst sagt, er habe fast keinen bekommen. wer sagt die wahrheit? übrigens: da seit diesem besuch (13.3.) scho n einige zeit vergangen ist und ugurlu immer noch ohne anklageschrift sitzt, haben wir vorsorglich eine neue besuchserlaubnis beantragt. bis redaktionsschluß (22.5.): keine antwort!

weitere informationen erteilt: amnesty international - ausländerrechtsreferat - 5 köln 1, loreleystr. 20
schreibt an: y. ugurlu, 5 köln 30, rochusstr. 350

FRANKFURT (ID)
4.juni

EIN BEISPIEL ÄRZTLICHER NICHT-VERSORGUNG IM KNAST

die jüngsten ereignisse in mannheim und butzbach sind keine einzelfälle. das zeigt auch der nachstehende bericht aus der jva ossendorf: nach aussagen des anstaltarztes sind bei der gefangenen renate klippel aufgrund von schlägen blutergüsse entstanden, die sich im laufe der zeit mit fettgewebe durchsetzt haben und zu knoten entwickelt haben, und zwar hinten an der lunge, im unterleib und neben der wirbelsäule am rücken, die alle operativ entfernt werden müssen.

der anstaltsarzt von ossendorf hat r.k. auf der lazarettstation in der jva bei örtlicher betäubung die beiden knoten entfernt. man bedenke: ein praktischer arzt macht einen chirurgischen eingriff. nach der ersten spritze fing er gleich an zu operieren, obwohl die betäubung noch nicht wirkte. erst nachdem sie schrie, gab er ihr die zweite spritze. nach der operation mußte die gefangene einen 200 m langen gang zu fuß und ohne hilfe in ihre zelle gehen. am gleichen abend merkte sie, daß einer der wundverbände nicht hielt und starke blutungen einsetzten. sie klingelte um 21.50 uhr nach einer wärterin. als diese erschien, holte sie jedoch nicht direkt eine lazarettbeamtin, sondern erschien erst nach einer weiteren halben stunde, um nochmals nach dem namen zu fragen. obwohl r.k. sagte, sie hätte angst zu verbluten,, kam die lazarettbeamtin erst um 23.10 uhr, also 80 minuten später. sie verlangte, daß die gefangene aufstehen solle, damit sie sich die wunde ansehen könne. als r.k. unter starken schmerzen aufstand, bekam sie lediglich zu hören: am verbluten sei sie ja noch nicht! - die lazarettbeamtin entschloß sich schließlich doch, einen neuen verband anzulegen. bei dieser oder einer der folgenden behandlungen passierte dann folgendes: trotz anweisung des arztes, die wunde steril zu verbinden, nahm die beamtin die gaze mit den fingern (!) heraus, ließ sie auf den boden fallen, um sie dann trotzdem auf die wunde zu legen. schon ein paar tage später war die wunde entzündet und vereitert, sodaß drainagen eingeführt werden mußten (dünne schläuche, durch die lymphflüssigkeit und eiter abfließen). auch diese behandlung erfolgte offensichtlich nicht nach bestem ärztlichen wissen, da eine der drainagen am gewebe festwuchs und nur unter großen schmerzen wieder herausgezogen werden konnte.

als die gefangene wenige tage nach der operation auf einer einzelzelle lag, verlangte sie, auf eine gemeinschaftszelle zu kommen, damit ihr andere gefangene beim aufstehen, waschen usw. helfen könnten. daraufhin legte man sie mit einer schwer nervenkranken frau zusammen, die laufend schrie und sich haarbüschel ausraufte. sie klingelte nach einer wärterin, woraufhin die leiterin des frauengefängnisses, frau lukacs, erschien. auf die bemerkung von r.k., daß die nervenkranke frau auf keinen fall in den knast gehöre, kam von der anstaltsleiterin nur die antwort, wenn sie noch was sagen würde, bekäme sie 3 tage bunker. der evangelische pfarrer, der am nächsten tag kam, konnte das jedoch

verhindern. frau lukacs hat sich noch bei einer anderen gelegenheit besonders hervorgetan. aufgrund der knoten im unterleib hatte die gefangene einen geschwollenen bauch, klagte über starke schmerzen und verlangte einen gynäkologen. daraufhin meinte frau lukacs, wer einen so asozialen unterleib hätte wie sie, brauche sich über nichts mehr zu wundern. der arzt kam erst nach vier wochen. in der zwischenzeit magerte die gefangene zusehends ab. für den arzt und die anstaltsleitung war das kein grund, sie in ein krankenhaus verlegen zu lassen. stattdessen bekam sie abends zwei valium. mittlerweile ist sie von kleidergröße 44 auf 36 abgemagert, hat starke kreislaufbeschwerden und ist nervlich und psychisch am ende. der anstaltsarzt von anrath, wohin sie mittlerweile verlegt wurde, meinte auf ihr verlangen nach butter und milch, das könne er erst bewilligen, wenn sie das rauchen aufgebe.

die wunde ist inzwischen geheilt, eine deutliche narbe ist zurückgeblieben
(kommissarischer gefangenenrat, frankfurt, glauburgstraße 75a)

FRANKFURT (ID)
2. juni

2. JUNI ZUM TOD VON WERNER SAUBER

die bewegung 2. juni hat in einem flugblatt zum tod "unseres genossen werner sauber" stellung bezogen. werner sauber war in köln von der polizei erschossen worden. in der erklärung heißt es unter anderem: "wir wissen, daß die polizei nicht unser hauptfeind ist, sondern der kapitalismus, sein staat, die profitgier, die unser aller leben mehr und mehr zerstört. aber wir wissen auch, daß es die aufgabe der polizei ist uns zu fangen, lebend oder tot...! wir gehen den polizisten aus dem weg, weil es nicht unser ziel ist, sie zu töten. aber jeder weiß, daß sie uns jagen, nicht wir sie. aber wenn wir angegriffen werden, dann kämpfen wir!..." auf den anschlag auf die deutsche botschaft in stockholm geht die bewegung 2. juni in einem satz ein: "stockholm hat gezeigt, wie es nicht geht!!!!!!"

NÜRNBERG (ID)
4. juni

DIE HOMOSEXUELLE AKTIONSGRUPPE NÜRNBERG

die ersten anfänge der han bildeten sich vor ungefähr einem jahr im kommunikationszentrum. dank einer relativ guten werbung, bei der sogar ein übereifriger ein plakat auf die tür vom polizeipräsidium klebte, was einen krach zur folge hatte, der bis in den stadtrat reichte, kamen überraschend viele leute. das "aus" folgte allerdings schon recht bald, da jeder andere vorstellungen mitbrachte und man ständig am streiten war. und jeder freute sich, daß schließlich die sommerferien kamen.

danach kam der zweite start. und man zog um in den turm des freizeit- und informationszentrums (fiz) - besser bekannt als blub aquarell-turm - an der frauentormauer 7 - 9. treff übrigens jeden dienstag um 19 uhr.

für die aktivität der gruppe gab es drei ansatzpunkte: die kurzfristige verbesserung der als unbefriedigend erkannten eigenen schwulen situation. selbsterfahrung. und veränderung der gesellschaftlichen verhältnisse als wurzel des übels.

worüber man sich nicht einigen konnte, das waren die schwerpunkte. eine große mehrheit fand sich schnell für gemütliches beisammensein, gemeinsame theaterbesuche, wanderungen am wochenende; suchte nach etwas besseren kommunikationsmöglichkeiten als in der schwulen subkultur. man wollte etwas anderes als plüsch und rotes licht- aber eben auch nicht viel mehr als die linderung der schlimmsten erscheinungsformen der diskriminierung. anders die polit-schwulen. "raus aus demghetto!" heißt ihre devise. sie sehen ihre diskriminierung nur als teil der sonstigen gesellschaftlichen verhältnisse, da siezwareinen sonderfall von diskriminierung darstellt (wogegen sie sich auch als schwulen-interessengemeinschaft wehren müssen) andererseits aber die verhaltensmuster in der schwulen welt nur abbild "normal"-gesellschaftlicher sind. bei theorie-diskussionen zeigte sich, daß ein teil der gruppe nach ca. einer halben stunde ein starkes bedürfnis nach der kneipe um die ecke entwickelte - "weil man da besser quatschen kann". da die gruppe von beruf, bildung und schicht sehr heterogen ist, klaffen interesse und fähigkeit, die eigene situation theoretisch aufzuarbeiten, sehr stark auseinander. weiteres problem ist die passivität vieler, was zur folge hat, daß ein paar obermacher den "laden schmeißen".

ein polit-schwuler darüber, wie er zur han gekommen ist:
"ich war vor jahren ein völlig angepaßter mensch, in jeder beziehung, systemtreu und systemkonform. ich war weder politisch noch sonstwie-normal und angepaßt, wie es ein großteil ist. ich bin politisiert worden durch das, was damals so die studentenbewegung war. ich habe ein politisches bewußtsein bekommen, war in der sexualität aber genauso verklemmt und angepaßt wie vorher - bis zu einem ereignis, wo das nicht mehr möglich war. ich war mit einigen genossen, die ich sehr gut kenne, im urlaub. sie wußten von mir sehr viel, aber nicht, daß ich schwul bin. das war ein bereich, der bis dahin ausgeklammert war. dazu kam, daß ich mich in einen der beiden männer, die dabei waren, verliebt habe. es entwickelte sich ein unheimliches spannungsverhältnis. da hab ich es ihm gesagt.

meine genossen haben ganz toll versucht, dieses problem nicht auszuklammern und zu sagen: "das ist dein bier". das war der augenblick, wo ich die einsicht gewann, daß meine homosexualität nicht nur individuell gesehen werden kann. mir ist in langen gesprächen und diskussionen gewußt geworden, daß man das eigentlich nur in einer gruppe angehen kann, daß ich allein als schwuler verloren bin."

und über seine politischen perspektiven: "so wie mir klar ist, daß der arbeiter nur in der arbeiterbewegung war erreichen kann und konnte, daß er die solidarität seiner kollegen braucht, ist mir auch klar, daß das bei uns schwulen nicht anders läuft."

"es kann die befreiung der schwulen nur das werk der schwulen selbst sein", wird analog zu brecht festgestellt - "das ist die theoretische einsicht, die mich praktisch in die gruppe gebracht hat."

bei der vermittlung dieser einsicht an andere hapert's jedoch noch ganz gewaltig. "wie mer's mach'n, wiß' mer halt a net." so ist man oft recht froh, wenn man die gruppe wieder mal heil über einen abend gerettet hat.

wie es weitergeht: die polit-schwulen werden auf der basis eines vorläufigen grundsatzpapiers weiterarbeiten. zudem macht die han, neben sieben weiteren süddeutschen schwulengruppen, bei einem

neuen info-dienst mit. planung und durchführung von wochenendseminaren. selbsterfahrung unter psychologischer fachbetreuung. einrichtung eines stammtisches in einer nürnberger kneipe. gemeinsame unternehmungen.

alles in allem: vorwärts geht's - zu neuen verkehrsformen.

kontaktadresse: HAN c/o j. schrenker, 852 erlangen, postfach 3304

FRANKFURT (ID)
4. juni

BERICHTIGUNG ZU ID NR. 82

in der nummer 82 sind uns einige fehler passiert, die es zu berichtigen gilt: in dem artikel aus lissabon "der kampf um menschenwürdige wohnungen" heißt es auf seite 22 im letzten absatz: "die antwort der regierung auf die streiks ist die parole : "produktionsschlacht" (schon in chile von der kp auf die fahnen geschrieben; urbild ist das sowjetische nep-programm von stalin in den 20er jahren)."

das nep (neue ökonomische politik)-programm wurde von lenin aufgestellt und beinhaltete u.a. handelserleichterungen für die kleinbauern. die in der meldung erwähnte "produktionsschlacht" dürfte sich auf gewisse ansätze des von stalin angeregten "stachanowismus" (genannt nach einem sowjetischen arbeiter, der sein soll regelmäßig über 1000 % erfüllte) beziehen. diese art von "produktionsschlacht" wird jedoch in portugal kaum in der diskussion sein.

beim ID-gespräch mit camillo mortagua von der luar (teil 1) sind auf der seite 25 ganz oben zeilen ausgefallen. es muß heißen: "die luar hat bisher trotz allem viele fehler gemacht. seit dem 24. april mußten wir viel selbstkritik üben. so haben wir es bisher nicht fertiggebracht, eine struktur der kollektiven macht aufzubauen, weil wir noch keine..."

beim "wortlaut des nap - kommuniques im rundfunkt" muß es am ende der ersten zeile befreiung statt enteignung heißen.

AUSLAND

ZUR LAGE IN PORTUGAL

LISSABON (ID)
27.mai

"REPUBLICA"-ARBEITER ZUR ROLLE DER SPD

auf einer pressekonferenz haben die arbeiter der zeitung "republica" (siehe id nr.82) zur rolle der spd folgendes gesagt: aufgrund der schwierigen ökonomischen lage der zeitung habe die ps (die inzwischen auf häuserwänden auch so geschrieben steht: p$) die finanzielle unterstützung der spd gesucht. die spd habe ihre parteieigene friedrich-ebert-stiftung eingeschaltet. man spricht von einer anleihe von etwa 130.000 dm für den ankauf von neuen maschinen.

die koordinations-kommission der arbeiter bringt ihre sorge darüber zum ausdruck, daß die zeitung ihre ökonomische unabhängigkeit verliert, was auf jeden fall mit politischer kontrolle verbunden wäre.

LISSABON (ID)
3. juni

KIRCHLICHE RADIOSTATION BESETZT

besetzt ist seit dem 27. mai ein anderes wichtiges medium: die radiostation "renascenca" in lissabon, die dem katholischen klerus gehört. die arbeiter haben sich nach häufigen sabotageakten der redaktion zu diesem schritt entschlossen. ihr ziel ist die errichtung einer "radiostation im dienste der ausgebeuteten und unterdrückten". die koordinationskommission der arbeiter hat selbstbestimmung und unabhängigkeit als status gefordert.

das "provisorische nationale sekretariat für die revolutionären räte der arbeiter, soldaten und matrosen" sagt zu der besetzung, daß sie antwort sei auf die "pressionen des kirchlichen apparates, der die arbeiter gespalten hat. alle informationsorgane müssen in den dienst des revolutionären prozesses zum aufbau des sozialismus und der diktatur des proletariats gestellt werden, der einzigen form zur herstellung von gerechtigkeit und gleichheit."

LISSABON (ID)
3. juni

KAMPF GEGEN DIE BÜRGERLICHE INFORMATION

die arbeiter der zeitung "republica" (siehe ID nr. 82), die vor zwei wochen nach besetzung und belagerung geschlossen wurde, was die bisher schwerste innenpolitische krise provozierte, haben sich in der abendzeitung "capital" (3. 6.) zu wort gemeldet. aus ihrer stellungnahme zum problem: wann und unter welchen bedingungen wird die zeitung wieder erscheinen?

"es ist klar, daß die arbeiter der "republica" nicht gegen windmühlen kämpfen. auf der anderen seite stehen verwaltung und chefredaktion und ihre sympatisanten, die mehrheit der redakteure. für beide seiten steht die sache der pressefreiheit auf dem spiel. " welche freiheit? wem dient sie? und welchen interessen?" fragen die arbeiter. für sie ist pressefreiheit nicht vom klasseninteresse zu trennen...

im moment ist zu sehen, daß die mfa und nicht die arbeiterklasse an der macht ist. da muß jeder seine illusionen verlieren. ..der beweis dafür: gegenüber der arbeiterkommission (der "republica") haben die politischen entscheidungsorgane völliges stillschweigen gezeigt.

für uns ist das problem einfach: entweder sind die arbeiter fähig, mit hilfe ihrer repräsentativen organe (arbeiterkommissionen, einwohnerkommissionen, überhaupt alle organe mit volksentscheidung) im revolutionären prozess vorwärts zu gehen, oder sie lassen sich von den parteien manipulieren. der fall "republica" zeigt am auftreten des demagogen soares (ps), wozu politische demagogen fähig sind. der fall "republica" zeigt außerdem: entweder geht die mfa mit den arbeitern vorwärts oder nicht; entweder ist die mfa fähig, ihre historische verantwortung in dieser phase zu erfüllen als bewaffneter arm der revolution, oder sie verleugnet in der praxis ihr gesamtes programm... in diesem moment, wo die bourgeoisie noch die drähte der macht in händen hat, dürfen wir keine illusionen haben: wir dürfen nicht hoffen, daß die bürgerliche presse sich schnell in eine presse des volkes umwandelt. das wird nur dann wirklich der fall sein, wenn die arbeiter an der macht sind. in dieser perspektive wird die lösung des konflikts noch auf sich warten lassen, denn sie hängt von der entwicklung des klassenkampfes in diesem lande ab...

nach unserem politischen konzept herrscht klassenkampf, nach den vorstellungen unserer gegner parteienkampf. wir haben mit parteien nichts zu tun. im gegenteil: so lange einer von uns arbeitern an parteipositionen gebunden ist, sind wir uneinig; im krieg zwischen uns und der anderen seite, verwaltung und chefredaktion, wird das gegen uns benutzt. wir müssen die parteipositionen überwinden, die gegen unsere klasseninteressen sind, damit

wir vereint an unser ziel kommen: gegen die bürgerliche information kämpfen, für die im dienst der arbeiterklasse stehende information kämpfen, für das volk dieses landes."

LISSABON (ID) 27.mai

AUFRUF ZU EINER STADTTEILVERSAMMLUNG

die "provisorische kommission der bewohner von olivais" hat zur zweiten vollversammlung der bewohner des lissaboner arbeiterviertels olivais aufgerufen. die erste war vor zwei wochen. in einem flugblatt berichten die arbeiten über die diskussion des ersten plenums und über die entwicklung ihres kampfes.

"wir waren etwa 200 leute und haben sechs arbeitsgruppen gebildet, um die probleme zu lösen, die uns alle angehen, bewohner und arbeiter. 1.gruppe: preisüberwachung, 2.gruppe: kontrolle über die kindergartenplatz-vergabe und für die schaffung von spielplätzen und lernräumen, 3.gruppe: gesundheit und medizinische betreuung, 4.gruppe: verteidigung und interessen der bewohner, 5.gruppe: kultur, 6.gruppe: antifaschistische überwachung.

aber es gibt noch mehr probleme zu lösen. wir werden jetzt die arbeit der gruppen überprüfen müssen und dann folgende punkte behandeln: - warum sind die häuser noch nicht uns? - warum gibt es arbeitslosigkeit bzw. warum werden manche arbeiter nicht korrekt nach ihren stunden bezahlt? - warum fehlen in olivais krankenhäuser, medizinische betreuungszentren? - warum ist der stadtteil eine richtige schlafstadt? - wir werden das alles lösen. organisieren wir uns! kämpfen wir!

in diesem plenum steht noch ein anderes problem zur debatte: in olivais arbeiten nämlich zwei gruppen von bewohnern. die eine ist eine "kommission", die sich am 14.april gebildet hat, sie entstand aus einer sogenannten "assoziation der bewohner". die andere gruppe sind wir, die zum 1.plenum schon aufgerufen hatten... wir meinen, daß die "kommission" nicht repräsentativ ist für die gesamtheit der bewohner (das waren nur 100). wir glauben, wer interesse hat zu arbeiten, der soll arbeitsgruppen bilden, aber keine "kommission". nur wir, die arbeiter, können unsere interessen verteidigen, nicht die "gewählten"!

indessen müssen wir die möglichkeit prüfen, gemeinsam zu arbeiten, damit es keine spaltung unter den bewohnern gibt... aber solche einheit wird nur möglich sein durch die einheit der arbeiter in der verteidigung ihrer klasseninteressen gegen die kapitalisten, gegen die parasiten, gegen die reaktionäre!...

gegen das teure leben! gegen die arbeitslosigkeit! für ein menschenwürdiges leben! für eine menschenwürdige wohnung! schaffen wir spielplätze, lernräume und kindergärten! überwachen wir die preise! prangern wir die steigerung der lebenskosten an! überwachen wir die manöver der faschisten! vereint und organisiert werden wir siegen!"

DOKUMENT

"JETZT KANN UNS NIEMAND MEHR RAUSSCHMEISSEN"

interview mit dem sekretariat der interkommissionen der mieter und besetzer

f: wie hat sich der prozess der besetzungen entwickelt?

a: es gab zwei phasen, die erste im mai/juni des vergangenen jahres. an verschiedenen stellen von lissabon und porto haben leute häuser besetzt, die seit jahren leerstanden. die zweite well e der besetzungen begann, als die gültigkeit des gesetzesdekrets 494-74 ablief, denn dieses gesetz hatte den besitzern für die vermietung der häuser eine frist von 120 tagen gegeben. die besitzer meldeten ihre häuser weder an noch vermieteten sie - außer in wenigen fällen. daraufhin entfesselten vor allem die bewohner der wellblechviertel eine große besetzungsoffensive häuptsächlich im "campo de ouvique" in santa amavo. auf diese bewegung reagierte die polizei mit repressionen, es gab volkswiderstand und copcon kam, um der polizei zu helfen.

im laufe der volksbewegung stellte sich copcon dann allerdings auf die seite der arbeiter ... resultat war, daß copcon sich immer mehr kompromittiert hatte, und schließlich das volk mit seiner hilfe seine eroberungen konsolidierte. aus dem feind war ein verbündeter geworden. ich glaube, daß uns jetzt niemand mehr rausschmeißen kann, und wenn es eine intervention der polizei gäbe, dann wäre das das signal zum volksaufstand.

f: es gibt jetzt bewohner-kommissionen. wie sind die entstanden?

a: einige leute haben sich einfach zusammengetan, zuerst in kleinen trupps, um sich gegen die polizei zu wehren. daraus entstanden die bewohner-kommissionen. allerdings ist zu sagen: schon vorher gab es die kommissionen, aber sie waren von reformistischen parteien kontrolliert, die ganz generell die besetzungen nicht unterstützten, im gegenteil. nur in einigen wenigen fällen unterstützten sie uns, halfen uns bei der legalisierung, sprachen mit den besitzern, gaben die papiere, mit denen die besetzer zur wasser- und stromstelle gehen konnten, machten verträge usw.

einige kommissionen waren von anfang an einerseits zur selbstverteidigung gegründet, andererseits zur legalisierung. sie merkten aber bald, daß die legalisierung nur eine bürokratische sache war, dem niveau eines massenkampfes aufgesetzt. man begann verbindungen zwischen besetzer-kommissionen in verschiedenen zonen aufzunehmen, so daß, während die regierung noch mit den maßnahmen zur legalisierung zögerte, gleichzeitig zwei kommissionen (alto de santo amaro und campo de ouvique) die idee hatten, eine demonstration zu machen, mit der von der regierung revolutionäre maßnahmen zur legalisierung und zur verteilung der leerstehenden häuser gefordert werden sollten.

am tag, als die beiden kommissionen sich versammelten, wurde der gesetzesdekret 198 A-75 bekannt. praktisch bedeutete das: alle schon perfekten und alle künftigen besetzungen stehen unter strafe, eine lange liste von ausnahmen (von 3 000 sollten in lissabon nur wenige legalisiert werden), mit einem wort: ein konterrevolutionäres gesetz.

durch dieses gesetz festigte sich unsere bewegung. wir machten ein neues plenum, an dem etwa 38 kommissionen teilnahmen (bewohner- und besetzerkommissionen); einmütig wurde beschlossen, mit allen mitteln gegen dieses gesetz widerstand zu leisten, demonstrationen zu machen und - im sinn einer nationalen bewegung - mit den kommissionen in porto, setúbal und anderen orten kontakt aufzunehmen.

f: aus deinen worten kann man schließen, daß es unterschiede gibt zwischen bewohner- und besetzerkommission. vorausgesetzt, die ersteren werden von reformisten kontrolliert, was war ihre aufgabe, wie haben sie sich umgewandelt?

a: hauptsächlich die pc und die mdp (demokratische volksbewegung, antifaschistische tradition, der pc nahe) haben an einigen orten kommissionen aufgebaut und sie kontrolliert. sie benutzen sie als transmissionen zwischen den bewohnern eines viertels und ihren parteilokalen und sorgen dafür, daß linksradikale leute ausgeschlossen werden. diese kommissionen werden heute von der bevölkerung kaum mehr unterstützt, sie bestehen fast nur aus parteimitgliedern. sie sterben langsam ab...

f: sind die bewohnerkommissionen der wellblechviertel auch vom reformismus berührt?

a: nein, nur ein paar in lissabon. diese bewegung der wellblechviertel ist sehr wichtig. sie begann als prozess der besetzung leerstehender häuser im vergangenen jahr. sie machten versammlungen, bis dann eines tages der saal (ambulanter dienst für lokale hilfe; staatliche einrichtung) kam und versprach, für neue häuser im eigenbauverfahren zu sorgen. zuerst waren einige leute davon verwirrt, merkten aber schnell, daß mit diesen versprechungen der regierung ihre bewegung demobilisiert werden sollte. d.h.: der saal spielte für den bewußtseinsprozeß der leute eine wichtige rolle, denn er löste nichts ein, alles war eine farce, denn der staat, der von technokraten, kleinbürgern und noch ein paar faschisten kontrolliert wird, kann die interessen des volkes nicht erfüllen...

inzwischen zeigt sich, daß parteiinteressen, die auch von parteien der extremen linken (z.b. m e s, bewegung der sozialistischen linken) in die kommissionen hineingetragen werden, die bewegung hemmen. im großen und ganzen aber ist die bewegung parteiunabhängig, d.h. einheitlich. das zeigte sich auch auf der demonstration am 17. mai und an früheren aktionen..

f: wie entstand das sekretariat der bewohner- und besetzerkommissionen?

a: das sekretariat ist ein koordinationsorgan zwischen den vollversammlungen. es wurde gegründet auf dem ersten plenum im april, es hat im wesentlichen organisatorische funktionen... dies ist so in porto (zweitgrößte stadt im norden). in lissabon wird die vereinigung der interkommissionen in einem sekretariat gerade vorbereitet. die demonstration am 17. mai war ein wichtiger schritt dazu.

f: welche perspektiven gibt es für den aufbau von revolutions-räten auf der ebene des häuserkampfes?

a: eines der hauptprinzipien der revolutions-räte ist die parteiunabhängigkeit, und die wird ja im moment praktiziert. anderes entwickelt sich. mehrere male haben wir bei besetzungen mit den soldaten zusammengearbeitet, was uns zu dem schluß geführt hat, daß die allianz zwischen soldaten- und besetzerkommissionen den prozess zur bildung von revolutions-räten auf der ebene des häuserkampfes vorantreiben kann."

aus: revolucão, organ der prp-br, 23. mai 75 (revolutionäre partei des proletariats - revolutionäre brigaden)

"FASCHISMUS KANN MAN NICHT MIT PAZIFISMUS BEKÄMPFEN"

aus einem id-gespräch mit camillo mortagua von der luar (zweiter teil)

kurz nach dem 25.april wollte die sozialistische partei (ps) - soares hatte schon vorher gute beziehungen zu uns - daß die luar der bewaffnete arm der ps werde. ihre einschätzung war: die luar ist sehr gut für den bewaffneten kampf, aber politisch ist sie ein kind. nun haben sie aber begriffen, daß die luar etwas anderes ist. da wir am anfang selbst noch keine klare politische linie hatten, glaubten manche von uns, daß es gut wäre, mit der ps zusammenzuarbeiten, um daraus dann einen eigenen weg entwickeln zu können. die verständigung mit der ps ist auf funktionärsebene unterkühlt; mit der basis jedoch sind die beziehungen sehr gut, da sie sehr heterogen ist: es sind leute aller schattierungen dabei. bis januar haben wir bevorzugt mit zwei kleinen linken gruppen zusammengearbeitet, die beide aus der ps hervorgegangen sind: mes und fsp. die mes ist sehr theoretisch - ein wenig komplementär zu uns. dann sind die mes-leute zur pc übergewechselt und zwar wegen der "machtfrage". sie wollten ministerposten bekommen, an der macht teilhaben und um an die macht zu kommen, schlossen sie sich den parteien an, die sie an der macht teilhaben lassen.

wir ließen sie auf ihre machtsuche gehen, konzentrierten uns auf basisarbeit, auf selbstverwaltung und wir bleiben und arbeiten an der basis. wir haben auch nicht an der wahl teilgenommen, da wir für die zulassung 5000 stimmen hätten sammeln müssen, und dies bei den arbeitern. das schien uns zu gefährlich in anbetracht eines putsches der reaktion beispielsweise. durch das stimmensammeln wäre unser potential gefährdet gewesen, denn die militanten der luar kennen sie ja schon.

unsere beziehungen zu der mfa sind sehr gut. warum? weil alle parteien zur macht streben und damit mit der mfa in konflikt geraten. das ist normal. wenn die ps die mfa auf ihre seite ziehen will, ist auf der anderen seite die pc, die die mfa zu ihrem autokraten sozialismus bringen will. beide wollen die mfa. die mfa wiederum weiß, daß sie dadurch zerrissen werden würde - so fördert sie die basis, um dort die macht an das revolutionäre volk abgeben zu können. auch geht es nicht, daß die mfa eine art bürgerliche partei bildet. das geht nicht durch ein dekret. die mes, fsp, mrpp sollen nun zusammen eine revolutionäre linke kraft bilden. doch das ist nicht möglich, weil jede dieser organisationen noch auf einem aufsteigendem weg ist. das heißt, es gibt noch viel terrain zu gewinnen. während dieser wachstumsphase glaubt jede noch, viel macht gewinnen zu können, was sie auch wollen. doch damit stehen sie zueinander im widerspruch.

für uns gibt es nur eine möglichkeit, die erfahrungen der volksmacht zu konsolidieren: durch die entwicklung und schaffung von kommissionen der arbeiter, mieter etc. durch die einrichtung von lokaler, regionaler und nationaler koordinationen untereinander, mit eigenen strukturen. das ist die einzige möglichkeit für uns. doch die parteien wollen das nicht - sie würden die kontrolle verlieren. dabei spielt die mfa ein wenig den schiedsrichter und wir können unsere arbeit machen. man muß die volkskommissionen verstärken, diesen prozeß will auch der kern der mfa. dabei werden dann auch die parteien immer kleiner. die union volk/mfa wird es soweit bringen, daß die ps sagt, die mfa will die militärdiktatur, die pc sagt, die mfa will die sozialdemokratie. so ist die mfa gezwungen, eine alternative zu finden, mit der basis des volkes.

man kann sich einen sozialismus in portugal vorstellen. doch wie er aussieht, hängt ganz vom modell ab, das man wählt. wählt man das klassische modell, das heißt produktion für die produktion, entwicklung im ökonomistischen sinne, werden wir unweigerlich in eine jeden tag größer werdende abhängigkeit von der westlichen welt geraten. anders, wenn wir ein anderes modell wählen: gegen den konsum, gegen die anachronistische produktionsweise, zugeschneidet auf die portugiesischen eigenheiten: für ein bescheidenes leben, gegen die bürgerlichen auswüchse im lebensstil. es gibt eine reelle chance, dieses modell zu verwirklichen, denn portugal ist vielleicht das letzte europäische land, in dem es noch einen rest kommune-leben gibt, eine soziale kommunikation. portugal ist noch kein hochindustrialisiertes land. die portugiesen führen ein bescheidenes landleben. diese unterentwicklung ist auf eine art nützlich: portugal braucht nicht den weg in die kapitalistische zivilisation zu gehen. es gibt aber auch bestrebungen, den sozialismus aufzubauen ohne die ökonomische unterstützung großer staaten zu verlieren. aber das hat wenig mit der inneren realität zu tun, denn der klassenkampf in portugal hat eine so starke entwicklung genommen, daß es keine alternative mehr gibt. entweder bekommen wir wieder den faschistischen staat, damit das kapital wieder in unser land gepumpt wird - das hieße bürgerkrieg, weil die massen revoltieren würden - oder wir schaffen den sozialismus.

unsere position zur dritten welt ist klar. unser prozeß hängt direkt davon ab, was in den ehemaligen kolonien passiert. angola ist der neuralgische punkt. wenn angola zum sozialismus kommt und wir gute beziehungen aufbauen können (in mozambique und guinea ist das gut gelaufen), auch der rohstoffe wegen, können wir selbst bei einem boykott vorwärtskommen. wenn das klappt, können auch unsere beziehungen zu den arabischen und afrikanischen staaten gut werden.

für uns haben die länder der dritten welt - unabhängig von den regierungen, die in diesen ländern herrschen - objektiv dieselben interessen wie portugal. das sind die ausgebeuteten, unterentwickelten länder. wir wollen mit ihnen zusammenarbeiten, weil sie die rohstoffe haben, weil sie ähnlich unterentwickelte technologien besitzen, weil man sich auf sie unter bestimmten bedingungen verlassen kann. mit der westeuropäischen sozialdemokratie wollen wir nie zusammenarbeiten, um den prozeß fortzuführen. (folgt teil 3)

CHILE (ID)
3. juni

DIE JUNTA LÄSST MITBESTIMMEN

staatlich gelenkte gewerkschaftspolitik und mitbestimmungsgesetze gehören zum festen repertoire der herrschaftssicherung in lateinamerikanischen staaten. der historische anfang dieser herrschaftsmethode liegt in der übernahme der arbeiterpolitik des europäischen faschismus: auch in lateinamerikanischen staaten fanden faschistische oder populistische regierungen eine stütze ihrer macht in gleichgeschalteten arbeiterorganisationen.

auch die chilenischen militärs haben nach dem putsch 1973 keineswegs alle gewerkschaften aufgelöst und in den untergrund getrieben. nur die eindeutig klassenkämpferischen gewerkschaftsorganisationen, vor allem der dachverband cut, wurden verboten. viele betriebsgewerkschaften (die chil. gewerkschaftsbewegung ist nach dem grundsatz der betriebsgewerkschaften, nicht dem der branchengewerkschaften aufgebaut) und regionale gewerkschaftsverbände blieben bestehen - wenn auch völlig machtlos - und in ihnen sucht heute die junta eine basis für ihre betriebs - und mitbestimmungspolitik.

die frage ist, ob es der junta gelingt, nach eineinhalb jahren unterdrückung und entpolitisierung teile der arbeiterschaft (z.b. mittelständische betriebe) für ihre arbeitspolitik zu gewinnen. sicher repräsentieren die basisgewerkschaften, die entschlossen in den untergrund gingen und bis heute dort arbeiten, nur einen teil der arbeiterklasse. der rest bleibt führungslos und den manipulationen der junta ausgesetzt.

denn die verabschiedung des chilenischen mitbestimmungsgesetzes trägt offensive züge. sie geschah am 1. mai 1975 in einer massenveranstaltung in dem theater, in dem vor dem putsch die traditionelle maiveranstaltung stattfand. den arbeitern soll eingeredet werden, daß nach einer übergangszeit der rechtslosigkeit die arbeiter jetzt angemessene gewerkschaftliche rechte zurückerhalten.

im sinne der durch den putsch geschaffenen "neuen ordnung" soll die "mentalität und haltung der chilenen geändert werden, um freiwillig unsere beziehungen innerhalb der gesellschaft aufzubauen". der grundgedanke ist der eines elitären führungsstaates. wer sich der "neuen ordnung" einfügt, nimmt teil an der chilenischen gesellschaft; alle anhänger der alten ordnung, der gestürzten volksfrontregierung, sind am rande der gesellschaft und beliebiger unterdrückung ausgesetzt.

das neue mitbestimmungsgesetz beruht auf dem grundsatz der klassenversöhnung und der rein symbolischen mitbestimmung. einen unterschied zwischen arbeitern und angestellten gibt es nicht mehr - alle sind"werktätige" . dahinter steht die unternehmerideologie "wir sitzen alle in einem boot und arbeiten gemeinsam fürs ganze". die grenze der mitbestimmung ist klar gezogen: "das betriebskomitee (d.h. das mitbestimmte gremium) darf keinen entscheidungscharakter haben, denn dies würde das autoritätsprinzip verletzen, das eines der tragenden elemente der betriebsführung ist" (zitate aus "mensaje", mai 75). der mittlerweile gefeuerte chilenische minister leniz gab auf einer geheimsitzung von buisiness international in new york am 27. febr. 75 folgendes beispiel:"ein direktorium von sieben bis acht mitgliedern kann ohne weiteres einen vertreter der arbeitnehmer mit vollem stimmrecht verkraften (ohne stimmrecht wäre er beleidigt). auf diese weise wird ihm das recht auf kenntnis der entscheidungungen zugebilligt. der umstand, daß ein vertreter der arbeitnehmer das voll-stimmrecht im direktorium hat, entspricht nicht einer mitbestimmung der arbeiter bei der entscheidung" (chile america nr. 6/7).

die parteien des volkes können der regierungsoffensive bisher nicht wirksam begegnen. die einzige protestveranstaltung zum ersten mai war eine messe in der kathedrale von santiago, an der der kadinal teilnahm. zu aller überraschung erschien ein juntaminister und setze sich in die erste reihe. daraufhin weigerten sich einige priester, an der messe teilzunehmen, bis dann ein priester ans mikrofon trat und sagte, der erste mai sei ein tag der arbeiter und deshalb sollten sich alle arbeiter um den altar versammeln. auf diese weise fand sich der juntaminister plötzlich in der letzten reihe. der priester wurde am näc hsten tag verhaftet.

KAISERAUGST (ID)
5. juni

BUNDESRAT AUF SUCHE NACH EINSATZWILLIGER POLIZEI

die front der die platzbesetzung tragenden gruppen in und um kaiseraugst ist weder auseinandergebrochen noch ist die platzbesetzung aufgegeben worden. der beschluß der vollversammlung auf dem platz am 9. mai (siehe id nr. 79), die besetzung am pfingstmontag aufzulösen, war vorbehaltlich einer zusicherung der kaiseraugst-kernkraftwerk ag gegeben worden, auf jegliche veränderungen auf dem terrain zu verzichten. an der frage des zauns, den gleich nach abzug der besetzer um das gelände zu ziehen die kaiseraugst-kernkraftwerk ag versprach, scheiterte auch der kompromiß. am 15. mai beschloß die vollversammlung - 1500 waren anwesend - bei fünf enthaltungen und null gegenstimmen, den platz unter diesen umständen keinesfalls zu räumen.

seitdem läßt bundesrat rischard fast täglich warnungen an die besetzer los, daß jetzt bald geräumt werde und daß dieser rechtlose zustand nicht länger aufrechterhalten werden könne. an verhandlungen in dem sinne habe er nie gedacht, eher an gespräche: "um den a-werk-gegnern die argumente nahezubringen, die meine fachleute vertreten." er glaubt, indem er mit zückerchen arbeitet, die bewegung gegen a-werke in solche, die ihm noch vertrauen schenken, und jene, die nicht belehrbar sind, spalten zu können. ein zückerchen wird sein, daß er sich beim nachbarn (bonn) einsetzen wird, den standort schwörstadt (auch am hochrhein gelegen) aufzugeben. das motto, das er anführt: "wer zuletzt kommt, mahlt zuletzt", klingt in den ohren der dreiländereck-bevölkerung vertraut, hat sich doch ministerpräsident filbinger auch empört gegen die bleifabrik in marckolsheim gewandt und geglaubt, dafür werde er mehr zuspruch für sein eigenes kkw-projekt ernten.

das tauziehen um baustopp und vorläufige räumung des platzes ist nicht beendet, doch wird immer deutlicher, wie unzuverlässig minister rischard und seine kollegen als gesprächspartner sind. meinen sie verhandlungen oder gespräche? steht ein baustopp überhaupt zur debatte? fast täglich gelangen widersprüchliche meldungen an die presse.

inzwischen hat der bundesrat in bern ein gesuch an alle 25 kantone gerichtet, polizei für einen räumungseinsatz zur verfügung zu stellen. räumungsspezialisten rechnen mit notwendig 2000 polizisten, und die regierungen von basel-land und basel-stadt haben erklärt, daß sich baseler polizisten nie an einem polizeieinsatz beteiligen würden. ein licht darauf, wie wichtig in bern die frage kaiseraugst genommen wird, wirft die tatsache, daß ähnliche gesuche an andere kantone zum beispiel während des generalstreiks 1918 gerichtet worden sind.

die front der besetzer bröckelt nicht ab. täglich bilden sich in umliegenden gemeinden und städten bürgeraktionen und solidaritätskomitees. es werden inzwischen mehr als vierzig sein. sie alle arbeiten an der materiellen versorgung des platzes mit. so steuern bauern milch, gemüse und holz, bäcker brot bei. die nachtwachen werden jeweils von verschiedenen bürgerinitiativen gestellt, damit die trennung zwischen permanenten besetzern und unterstützern sich allmählich auflöst.

für den fall der räumung sieht ein alarmplan vor, innerhalb der ersten stunde 900 und innerhalb der nächsten stunden 10 000 bis 20 000 kernkraftwerksgegner zu mobilisieren. tausende von flugblättern liegen bereit, eine telefonnummer wird zu dem zweck mit einem automatischen anrufbeantworter gekoppelt, es gibt ein geheimes telefonnetz der bürgerinitiativen. das baugelände ist nur ein kristalisationspunkt der vielfältigen, netzartigen beziehungen und verflechtungen, die in den letzten wochen der besetzung verbreitert worden sind.

fast täglich berichten zeitungen über neue solidaritätserklärungen. apelle von pfarrern, lehrern, gymnasiallehrern, dem gewerkschaftlichen kartell basel-land, hundert professoren der universität basel fordern baustopp in kaiseraugst.

LONDON (RPK/ID)
6. juni

KKW REAKTOR IN WINDSCALE UNDICHT

bereits zum dritten mal innerhalb von 2 jahren wurden am reaktorkern des kernkraftwerks windscale in nordwestengland undichte stellen gefunden, an denen unzulässig hohe mengen radioaktiver strahlung freiwerden, die die bewohner der umgebung und die im kkw beschäftigten erheblich gefährden. beim ersten zwischenfall mußten sich allein 40 beschäftigte in medizinische behandlung wegen strahlungsschäden begeben. beim neuesten fall wurden überhöhte konzentrationswerte an radioaktiver strahlung zum ersten mal auch außerhalb des rund um das kkw angelegten sperrgebietes gemessen. ein kkw-sprecher erklärte dazu zynischerweise, auch die überhöhte strahlungsmenge sei nicht so stark, daß dadurch gesundheitsschäden hervorgerufen würden.

bereits im herbst 1970 hatte die plutoniumaufbereitungsanlage des kkw's geschlossen werden müssen, nachdem im gebäude ungewöhnliche hohe strahlungswerte gemessen worden waren.

BELFAST (ID)
4.juni

NACHRICHTEN AUS NORDIRLAND

nordirische protestanten bilden vereinigte armee

die bisher bekanntgewordenen militärischen organisationen der nordirischen protestanten wie uda oder uvf haben am 29.mai 74 beschlossen, sich eine einheitliche militärische struktur zuzulegen. dadurch werden bekanntgewordene pläne unterstrichen, die zuletzt in der irischen zeitschrift "hibernia" veröffentlicht wurden, daß in kürze die machtübernahme durch eine sogenannte "provisorische protestantische regierung" bevorsteht. auf katholischer seite haben sich nahezu alle militanten organisationen, bei ausnahme der offiziellen fein/ira, einer abwehrfront gegen die reaktionären pläne der protestanten zusammengeschlossen. in der vergangenen woche erreichte die zahl der seit dem waffenstillstand der ira ermordeten katholischen zivilisten die zahl von 100 toten und über 200 verwundeten.

5 mitglieder der irisch-republikanisch-socialistischen partei aus dem gefängnis entkommen

schon vor einer woche konnten fünf mitglieder der neuen irsp aus dem belfaster gefängnis in einer waghalsigen kletteraktion entkommen, kurz bevor sie dem gericht zur verurteilung vorgestellt werden sollten. die aktion wurde dadurch ermöglicht, daß bewaffnete mitglieder der provisorischen ira die zufahrtsstraßen zum gefängnis mit militärischen mitteln offen hielten. die fünf entkommenen befinden sich nun seit längerer zeit in sicherheit.

hungerstreik von dr. rose dugdale und rita o'hare im limerick zuchthaus

rose dugdale, eine engländerin, befindet sich seit 6 wochen in einem totalen hungerstreik, dessen bisherige konsequenzen nur vage eingeschätzt werden können, weil die südirische regierung keinen besucher zu ihr läßt. rose dugdale protestiert und kämpft gegen ihre behandlung als sondergefangene, die seit fast einem jahr nicht einmal briefe erhielt und sich somit in totaler isolation befindet.

aus solidarität ist im selben gefängnis rita o`hare in den hungerstreik getreten, der nachgesagt wird, einen hohen offiziersgrad der frauenarmee der ira (cuman namban) innezuhaben. auch rita darf von niemandem, außer von ihren kindern, besucht werden. während des letzten besuchs der kinder - keines älter als 12 jahre - stürzten diese sich auf die wärter und versuchten, ihre mutter zu befreien. rita o`hare wurde vor jahren bereits durch britische soldaten lebensgefährlich verletzt und anschließend in südirland verhaftet.

protestbriefe an minister cooney, dublin government, leinster house, republik irland

ARMSTRONG COUNTY/
PENNSYLVANIA (LNS/ID)
31. mai

STERILISATION - SOZIOÖKONOMISCHES MITTEL

das medizinische komitee für menschenrechte in den usa gibt an, daß von sieben indianischen frauen, die sich in gebährfähigem alter befinden, eine sterilisiert wird. die vereinigung für indianische angelegenheiten stellt nach untersuchungen von 1969 und 1974 fest, daß 25 bis 35 % aller indianischen kinder von ihren familien getrennt werden und in waisenhäuser und andere institutionen gesteckt werden oder adoptiert werden.

die betroffenen frauen sind durchweg wohlfahrtsempfänger. gleich nach der geburt wird ihnen - noch nicht voll aufnahmefähig - ein formular zur berechtigung für sterilisation zum unterschreiben unter die nase gehalten. der grund für sterilisation und die kinderwegnahme wird von den wohlfahrtsbeamten mit "sozioökonomisch" angegeben.

jean serena strengt einen prozess gegen diese zwangsmaßnahme der regierung an. ihr ist beides persönlich widerfahren. es hat sich ein unterstützungskomitee gebildet, das aus 50 leuten, auch schwarzen und puertoricanern besteht.
für den prozess wird viel hilfe, auch von geldspenden gebraucht: an patients rights program, 207 oakland ave. pittsburgh, pa. 15213

ZÜRICH (ID)
2. juni

PATIENTENKOLLEKTIV "HELP IN - HELP OUT"

seit dem 26. märz gibt es in zürich einen neuen verein: "help in - help out" will sich für die psychisch kranken menschen einsetzen. initianten des patientenkollektivs sind zwei junge psychologen, die seit sommer 1973 im analytischen zentrum in zürich therapiert haben. zusammen mit einer gruppe von ehemaligen patienten nahmen manuel schoch und yvonne escarfail im herbst vorigen jahres das projekt in angriff. der kontakt mit den zuständigen behörden erwies sich als erfolgloser versuch, von der stadt die erhoffte unterstützung - vor allem bei der suche nach den geeigneten räumen - zu erhalten. schwierigkeiten ergaben sich vor allem deshalb, weil von allem anfang an feststand, daß das patientenkollektiv eine autonome institution werden mußte, sollten die angestrebten ziele auch verwirklicht werden können.

unter dieser voraussetzung war mit hilfe von außen von vornherein nicht zu rechnen gewesen. somit mußten sich die initianten auch mit der frage nach der trägerorganisation befassen - ein verein mußte geschaffen werden, der dem patientenkollektiv zur seite stehen kann. am 26. märz waren die statuten bereinigt, die gründungsversammlung von "help in - help out" konnte stattfinden.

auch die schwierige suche nach einem haus fand ein ende: am 1. april bezog die gruppe schoch eine liegenschaft in der nähe des bahnhofs wollishofen. im 5-stöckigen jugendstilbau an der seestraße 292 mussen die neuen mieter zunächst zu pinsel und handwerkszeug greifen.

das hiho-kollektiv ist aufgeteilt in ein psychologiezentrum, eine wohngruppe und eine gästegruppe. aufgabe des psychologiezentrums, zu dem neben den beiden erwähnten psychologen ein arzt und ein sozialarbeiter gehören, ist die öffentliche und interne praxis (therapie und beratung), die interne betreuung (wohn- und gästegruppe) sowie die arbeit an der politischen basis. das psychologiezentrum trägt die verantwortung für das ganze kollektiv.

die wohngruppe besteht aus sogenannten ehemaligen patienten, die ihren "normalen" beruf weiterhin ausüben oder ihre ausbildung fortsetzen, also nur während eines teils ihrer zeit im hiho arbeiten (das patientenkollektiv soll und darf nicht zum einzig existierenden kommunikationsmittel werden). jedes mitglied der wohngruppe (zur zeit sind es fünf frauen und drei männer im alter zwischen 22 und 35 jahren - bezieht als untermieter ein eigenes zimmer.

das gästezentrum steht allen hilfesuchenden psychologischer richtung offen. fünf der 19 zimmer im hiho sind reserviert für "aktuelle patienten", die als gäste während kürzerer oder längerer zeit hier wohnen, gepflegt und therapeutisch betreut werden. zusammenfassend lassen sich die primären aufgaben, die das hiho-kollektiv erfüllen möchte, mit folgenden stichworten skizzieren: therapeutische gruppen- und einzelhilfe, vorbeugende therapeutische hilfe, resozialisierung im sinne einer repressionsfreien weiterentwicklung, individuelle förderung und aufklärung.

die kleine gruppe der gründungsmitglieder von "help in - help out" hofft, daß der neue verein bald zu einer starken interessengemeinschaft wird, die einerseits dem hiho-kollektiv die notwendige unterstützung zukommen lassen, andererseits die öffentlichkeitsarbeit in angriff nehmen kann. mitglied kann jeder an psychologie/psychiatrie interessierte werden. vor allem sogenannte patienten und ehemalige, psychiater, psychologen und ärzte möchten wir auffordern dem verein "help in - help out" beizutreten (der jahresbeitrag beträgt fr. 50,--). aber auch alle jene, die in anderer form beim aufbau des kpatientenkollektivs mithelfen wollen, sind herzlich willkommen.

(hiho-kollektiv, seestraße 292, 8038 zürich, teil. 438422)

15 PARIS (ID, LIBE)
5. juni

ANGRIFFE GEGEN LIBERATION

die französische linksradikale tageszeitung libération konnte kürzlich (am 22.5.) ihren zweiten jahrestag feiern. dies ist nicht der vielbeschworenen freiheit zu verdanken, sondern nur einem ständigen kampf um das überleben und der breiten unterstützung der gesamten linken bis sogar in die liberale presse hinein. ständig steht die zeitung, die keiner speziellen organisation verpflichtet sein will, vor dem finanziellen ruin. da sie auf keinerlei einnahmen aus anzeigen rechnen kann (selbst die täglichen kleinanzeigen sind kostenlos), ist sie völlig auf ihre leser angewiesen. vor einem jahr sah es fast so aus, als ob libé nicht mehr erscheinen könnte, bis eine große subskriptionskampagne ihr das nötige startkapital beschaffen konnte (s. ID nr. 51).

ihre wirtschaftliche unabhängigkeit erlaubt ihr aber zugleich, sehr unbequeme themen aufzugreifen und die "große presse" zur stellungnahme zu zwingen. so war libération maßgeblich an der aufdeckung und verbreitung des marseiller gefängnisskandals (s. ID nr. 77) beteiligt. da sie wegen ihrer popularität kaum verboten werden kann, wird in letzter zeit versucht, sie auf andere weise zur aufgabe zu zwingen.

vor einem halben jahr beschuldigte libération einen untersuchungsrichter des mordes, der nach drei selbstmordversuchen eines portugiesischen untersuchungsgefangenen sich weigerte, die u-haft aufzuheben und so den vierten, diesmal erfolgreichen versuch verursachte. dieser richter, ein herr zollinger, verklagte libération und ein gefangenenkomitee jetzt auf 300 000 francs wegen "öffentlicher diffamierung einer amtsperson in ausübung ihrer pflichten". die niederlage in diesem prozess würde die einstellung von libération zur folge haben. die verhandlung, die am 26. mai begann, wurde 4 wochen verschoben.

parallel dazu wird auch von staatlicher seite her versucht, den betrieb der zeitung lahmzulegen, indem die post wegen ausstehender fernsprechgebühren, die telefonleitungen kurzerhand stillegte. alle versuche, einen schnellen wiederanschluß zu erreichen, scheiterten an angeblichen "unzuständigkeiten".

VANCOUVER, CANADA
(LNS/ID) 31. mai

FRAUENGEWERKSCHAFT IN VIETNAM

bei einer versammlung der prg (provisorischen revolutionsregierung von südvietnam) in vancouver erklärte pham thi an, internationale sekretärin der frauengewerkschaft der demokratischen republik von vietnam auf einer pressekonferenz: "wir wurden viel über frauengewerkschaften und frauen in vietnam gefragt. wir werden versuchen, diese fragen jetzt zu beantworten."

die zielsetzung der frauengewerkschaft sind 1. die befreiung der nation, 2. die befreiung der frauen und 3. der aufbau des sozialismus.

wir haben alle drei punkte im kampf gegen den us-imperialismus verwirklicht. um dies zu vollbringen, haben wir in der reisproduktion mitgearbeitet, kleider für die frontsoldaten hergestellt, die haushalte und die kinder betreut, damit die männer an der front kämpfen konnten. mit die wichtigsten aufgaben, die wir übernahmen, waren , verwundete zu betreuen, munition zur front zu transportieren und amerikanische flugzeuge abzuschießen. piloten, die abgeschossen wurden, wurden von frauen gefangengenommen und von frauen in die krankenhäuser gebracht.

frauen sind in jeglicher aufgabe den männern gleich. nach einer statistik von 1972 sind im parlament 32,4 % der mitglieder, 12 % der minister der regierung und 65 % der vorstände der verschiedenen ressorts/departments frauen. es gibt eine starke verbindung zwischen den frauengewerkschaften und den betriebsgewerkschaften. die betriebsgewerkschaften schicken mitglieder als führer in die frauengewerkschaften. wenn die frauengewerkschaft etwas mit den betriebsgewerkschaften machen will, wird es diskutiert.

die aufgabe der frauen im süden ist es, die wunden des krieges zu heilen, beim aufbau zu helfen. die frauengewerkschaft hat in der demokratischen republik von vietnam (drv) 4 - 5 millionen mitglieder. die wiedereingliederung der prostituierten im süden wird wahrscheinlich genauso vor sich gehen wir im norden nach dem sturz der franzosen. im norden wurden prostituierte durch arbeit umerzogen und dann in die schulen geschickt, um bildung zu erhalten und politik zu lernen.

prostituierte wurden als opfer des kolonialismus und des imperialismus angesehen. wir möchten gerne versuchen, ihnen klarzumachen, daß sie opfer gewesen sind, und sie zum normalen leben zurückzubringen. am schwersten war es, im norden die prostituierten umzuerziehen, die ihr ganzes leben lang prostituierte waren. aber die prostitution wurde im norden ausradiert, und dasselbe wird wahrscheinlich auch im süden passieren.

im norden waren 1972 frauen ein großer teil der arbeitskräfte. frauen stellten 42,2 % der beamten, 54 - 62 % der landarbeiter, 65, 7 % in der elektrizitätsindustrie, 80 % in textilien, 58,2 % in dem öffentlichen gesundheitswesen, 52 % in erziehung und 31,4 % der facharbeiter. kindertagesstätten sind kostenlos in der drv.

wir wissen noch nicht, ob wir an der internationalen frauenjahreskonferenz der un in mexicostadt teilnehmen. wenn wir eingeladen werden, werden wir hingehen; und wenn wir gehen, gehen die frauen der prg und der drv gemeinsam.

ERKLÄRUNG
3. juni

ZUR VERSCHLEPPUNG DES SCHWEIZERS BELLINI

abermals hat sich die polizei der entführung und freiheitsberaubung schuldig gemacht. am samstag, dem 10. mai wurde der buchhändler g. bellini von einem mit durchgeladenen pistolen bewaffneten polizeiaufgebot auf offener straße verhaftet und verschleppt. in den folgenden tagen galt bellini für seine verwandten und bekannten als verschollen. klarheit über den verbleib des vermissten erhielt man erst drei tage später, am 13. mai, als bellini mit handschellen gefesselt in begleitung von etwa 10 polizisten zur durchsuchung seiner wohnung mitgenommen wurde.

weder ist bis heute die verhaftung bellinis offiziell bestätigt oder begründet worden noch wurde ihm ein rechtsbeistand gewährt.

in der schweiz hat sich die offensive des staates in letzter zeit hart durchgesetzt. damit hat sich die repression des justizapparates in ihrer ganzen nacktheit gezeigt. gleichzeitig treten die komplizenschaft und die mehr oder weniger legale unterstützung, welche die faschisten in unserem land geniesen, offen zutage. mit diesem verhalten beteiligt sich die schweiz aktiv an der realisierung eines europäischen projekts, eines generalangriff s gegen die genossen, das von den verschiedenen nationalen polizeiapparaten mit entführungen und ermordungen vorwärtsgetrieben wird. in der schweiz war es nicht nötig, spezialgesetze zu schaffen, die in klarem widerspruch zu den gerne zitierten "demokratischen prinzipien" gestanden hätten: diese gesetze existierten schon und werden auch angewandt.

insbesondere verweigert das schweizer recht dem beschuldigten das grundrecht, unmittelbar nach seiner festnahme einen verteidiger beizuziehen, wodurch dem menschenraub tür und tor geöffnet ist. dabei wird durch die flexible anwendung dieser gesetze gleichzeitig auch permanent das prinzip der rechtsgleichheit mit füssen getreten: man kann feststellen, daß der justizapparat eindeutig einen von politischen gesichtspunkten diktierten diskriminatorischen gebrauch von ihnen macht, und zwar je nachdem, ob der betroffene dem linken oder dem rechten politischen spektrum angehört.

(aus einer presseerklärung des komitees zur befreiung von g. bellini)

g. bellini ist am 27. mai entlassen worden, da ihm nichts angelastet werden konnte.

DOKUMENTATIONEN

DOKUMENT

WIE EINE HAUSRÄUMUNG ABLÄUFT

am 9.april (siehe id nr. 65,66,69,76) wurden gegen 4.30 uhr 17 leute von 250 vollausgerüsteten polizeibeamten aus dem seit dem 20.januar besetzten haus lortzingstraße 2 geholt. nachfolgend ein interview, das die osnabrücker stadtzeitung mit einem der 17 machte.

wußtet ihr, daß das haus geräumt werden sollte? wir habt ihr euch vorbereitet?

ja, natürlich wußten wir schon seit längerem, daß das haus geräumt werden sollte. rund eineinhalb wochen vorher hatte die stadt ja schon einen räumungsbescheid geschickt. daraufhin haben wir, das heißt das besucherplenum des als jugendzentrum genutzten hauses, immer wieder gesagt, das haus wird von uns nicht geräumt. es sei denn, die stadt gibt ihr vorhaben auf, das gebäude abreißen zu wollen.

wie ging die räumung vor sich?

wir hatten regelmäßig im haus eine gruppe von leuten, die auch nachts das haus bewachten, das waren nicht immer dieselben, sondern wir wechselten uns ab. in der besagten nacht befanden wir uns eben mit 17 mann im haus. es war ganz offensichtlich, daß sich in der nacht vom 8. auf den 9. etwas abspielen mußte. das haus wurde unter verstärkter beobachtung durch polizeistreifen gehalten. in der hauptsache polizei in zivil. das fiel natürlich auf. wir verstärkten daraufhin die barrikaden hint er den türen, richteten einen wachdienst ein und legten uns schlafen. dann gegen halb fünf der ruf: sie kommen! wir raus aus unseren schlafsäcken. und da sahen wir dann, was los war. aus dem dämmerlicht tauchten behelmte polizistentrupps auf. es wurden immer mehr. dann ein bagger, ein wasserwerfer und eben jede menge polizei.

wie war euch zumute?

schwer zu beschreiben. in einem solchen augenblick denkt man am wenigsten daran. wir haben blitzschnell gehandelt. niemand ist aus der rolle gefallen. alle haben sich so verhalten, wie auf dem besucherplenum im haus vorher beschlossen worden war. der zweck unserer wache im haus war ja, zu verhindern, daß dieses gebäude in aller ruhe unter ausschluß der öffentlichkeit geräumt und abgerissen werden konnte. niemals ist daran gedacht worden, das haus zu "verteidigen", also etwa dort eine große schlägerei mit der polizei anzufangen. wir wollten nur zeit gewinnen, um erstens möglichst viele menschen, die mit uns sympathisierten, zu alarmieren und zweitens die nachbarn wach zu machen, damit sie als sanierungsbetroffene mit eigenen augen sehen konnten, mit welchen mitteln und methoden der stadtrat bei seiner abrißsanierung vorgeht. wir haben deshalb beim anrücken der polizei in den oberen stockwerken knallkörper gezündet, also nicht etwa aus den fenstern geschmissen. dann haben wir auf allen verfügbaren kochtöpfen einen heidenlärm verursacht. anschließend haben wir die treppen mit allen möglichen einrichtungsgegenständen zugestellt. damit hatten wir wieder zeit gewonnen. denn die polizei mußte ja erst mal die barrikaden wegschaffen und dann die treppen räumen.

wie lange hat das alles gedauert? ist euer plan aufgegangen? wie habt ihr euch im haus weiterverhalten?

also, unser plan war, möglichst vielen menschen nachricht zu geben von der räumung und sie zum haus zu holen. das ist zweifelsohne gelungen. wir hatten ein alarmsystem, das über das telefonnetz lief. außerdem waren nachbarneingeweiht und vor dem haus bzw. im stadtviertel waren wachen von uns eingeteilt. obwohl die polizei durch die post unsere vier wichtigsten telefone in der nachbarschaft hatte sperren lassen, war es trotzdem gelungen, wenigstens 100 leuten bescheid zu geben. die nachbarn sahen ja ohnehin, was los war.

die räumung an sich dauerte nur rund eine halbe stunde. die polizei war mit allem notwendigen gerät ausgerüstet. die hatten da eine truppe auffahren lassen, die sich mit solchen einsätzen wohl auskannte. als wir merkten, daß die polizisten die barrikaden durchbrochen hatten und die treppe hochkamen, versammelten wir uns alle im größten raum, den wir hell erleuchtet hatten, damit um himmels willen niemand der uniformierten sich bedroht fühlte, sondern sofort die lage einschätzen konnten. wir kennen alle die berichte von sogenannter putativer notwehr, wo plötzlich jemand mit einer kugel im bauch in seinem auto saß, bloß weil er bei einer verkehrskontrolle aus dem handschuhfach seine papiere holen wollte.

so etwas sollte unter allen umständen verhindert werden. wir setzten uns dann alle auf den fußboden und warteten. als sie

dann ins zimmer kamen, mußten wir die hände hochnehmen, wir wurden durchsucht - wie verbrecher. gewehrt hat sich niemand von uns. anschließend wurden wir dann zur kripo gebracht und erkennungsdienstlich behandelt, wie es so schön heißt.

was kommt jetzt auf euch zu?

die erste phase haben wir hinter uns. die stadt sprach ja von uns als hauptberufliche hausbesetzer, terroristen, anarchisten usw. - das war gezielte verleumdung. die ist allerdings in der öffentlichkeit überhaupt nicht angekommen. was jetzt noch kommen kann, sind zivil- und strafrechtliche konsequenzen. obwohl ob weber ja einige wochen vorher erklärt hatte, es gebe keine repressalien, gegen die hausbesetzer. aber die erfahrungen der letzten wochen haben uns deutlich gezeigt, daß man diesen herren nicht eben trauen kann.

DOKUMENT ZU DEN UNRUHEN IN ITALIEN IM APRIL

(nachfolgender bericht dokumentiert die ereignisse in italien ende april. er wurde von genossen aus mailand während der auseinandersetzungen geschrieben)

die italienische bourgeoisie hat beschlossen, den dreißigsten jahrestag des siegreichen volksaufstandes gegen den nazi-faschismus auf ihre weise zu feiern: vier genossen sind ermordet worden.

mittwoch, 16. april

nach beendigung einer demonstration für bessere wohnverhältnisse im mailänder stadtteil garibaldi, schießen faschisten mit pistolen in eine gruppe von genossen. claudio varalli von der organisation movimento studentesco wird tödlich getroffen. er war werkstudent, sohn von arbeitern.

demonstrierende mailänder proletarier und studenten fordern unverzüglich und entschlossen: "schluß mit den spaziergang-demonstrationen, schluß mit den krokodilstränen derer, die petitionen unterschreiben, zum sozialen frieden einladen, von demokratischer ordnung sprechen und gleichzeitig die eigenen wachhunde bewaffnen!"

die carboloy, eine fabrik amerikanischen kapitals, wo claudio's mutter arbeitet, wird von den arbeitern besetzt, der amerikanische betriebsleiter hinausgeworfen. der eingang vom "giornale nuovo", der zeitung des faschistenfreundes montanelli, wird von genossen besetzt; die arbeiter der druckerei solidarisieren sich mit den studenten.

donnerstag, 17. april

40.000 genossen besetzen das zentrum von mailand. sie rufen: "verbot der msi!! jetzt und immer widerstand gegen den faschismus!! proletarische justiz!!" faschistische büros werden von der bevölkerung angegriffen und in brand gesetzt, als die faschisten zurückgejagt werden, greift der bewaffnete arm der bourgeoisie ein: während die arbeiter und studenten, die den sitz der faschisten geschlossen hatten, sich in einem demonstrationszug in richtung universität zurückziehen, fährt eine kolonne polizeiwagen der carabinieri der abteilung guerillabekämpfung auf die demonstranten los, der genosse giannino zibecchi, sportlehrer, wird von einem wagen frontal erfaßt, der fahrer bremst nicht. einen augenblick lang hängt der genosse an dem vordergitter des wagens, rutscht dann hinunter, der wagen (große lkw) rollte über ihn hinweg und zerquetscht ihm kopf und brustkorb.

im umkreis der mordstelle beginnt eine harte schlacht, barrikaden werden errichtet, die jeeps der carabinieri stehen in flammen, die bevölkerung des stadtteils schließt sich den genossen an. die carabinieri schießen mit gewehren und maschinengewehren in die menge, ein genosse und eine genossin werden schwer verletzt. innerhalb weniger stunden breitet sich die nachricht von den kämpfen in mailand in ganz italien aus, überall wird die parole "generalstreik" ausgerufen, und weiter "jetzt mehr denn je - waffen für die arbeiter"!

freitag, 18. april

während die gewerkschaftsführer, die sich in den arbeitskammern versammelt haben, diskutieren, ob sie einen einstündigen oder einen zweistündigen streik ausrufen sollen und die kommunistische partei pci "die unsinnigen vergeltungen einer kleinen minderheit"(!!!) verurteilt, verlassen zehntausende ihre häuser und versammeln sich auf den plätzen.

in pavia, bergamo, bari, cagliari schießt die polizei und verletzt demonstranten. als in rom 80.000 personen durch die straßen ziehen, schießen wiederum faschisten auf eine gruppe genossen, die gekommen waren, um den sitz der faschisten zu schließen. der genosse sirio pacino von einer unabhängigen stadtteilgruppe wurde in den rücken getroffen und wird zeitlebens gelähmt sein.

in turin wurde micciche tonino von der "lotta continua" von einem mitglied der "cittadini dell'ordine" (bürger der ordnung - eine private faschistenfreundliche polizeitruppe) durch einen schuß in die stirn ermordet. tonino hatte an den kämpfen der vom süden zugereisten arbeiter teilgenommen, die sich ein haus erkämpfen wollten.

in florenz wird der genosse rodolfo boschi, aktives mitglied der pci, von einem polizisten in zivil tödlich getroffen. die revisionistische partei beschuldigt die "verbrecher und provokateure der außerparlamentarischen linken"!! dieses mordes und läßt sich damit sogar von der gerichtsverwaltung links überholen, die einen polizeiagenten des vorsätzlichen mordes beschuldigt! die mobilisierung geht weiter. sonntag, 20. und montag, 21. april, finden die beerdigungen der ermordeten genossen statt. zu 70.000 sind wir bei der beerdigung des genossen giannino. erneut werden die parolen gerufen: "jetzt und immer widerstand gegen den faschismus, in drei tagen vier tote, jetzt mehr denn je waffen für die arbeiter, ihr werdet teuer bezahlen, ihr werdet alles bezahlen; was sie in portugal gemacht, machen wir's auch hier: verbot der msi und dc (christdemokraten)".

in rom setzen inzwischen die vertreter der bourgeoisie ihre versuche fort, die volksbewegung zu brechen und die krise aufzufangen: alle zeitungen kündigen das zusammentreffen von präsident moro und dem sekretär der kommunistischen partei, berlinguer, an. die wiederherstellung von "gesetz und ordnung" ist inhalt des gespräches!! über den köpfen der ermordeten genossen laufen die fäden des "historischen kompromisses" (der regierungszusammenschluß, den die pci der dc vorschlägt) wieder zusammen.

diese kämpfe sind keine zufälligen, isolierten ereignisse. seit etwa sieben jahren kennt italien - wenn auch mit einigen, mitunter stark rückläufigen momenten - politische zusammenstöße und politisches bewußtsein von hohem, fortgeschrittenem niveau. die ökonomische krise und die fähigkeit der arbeiterbewegung zum widerstand haben die fähigkeit der bourgeoisie, ihre krise zu bewältigen, brüchig gemacht und haben die vorherrschaft der regierungsparteien infrage gestellt.

zum ersten mal nach dreißig jahren ist die dc in arge schwierigkeiten gekommen; mitte juni werden regionalwahlen abgehalten, und alle meinungsumfragen sagen einen bemerkenswerten linksruck bei den wählern voraus. auf internationaler ebene droht das politisch-militärische gleichgewicht im mittelmeerraum aus dem lot zu geraten. es gibt also genug, was die bourgeoisie beunruhigt, deshalb versucht sie, alle mittel anzuwenden, um ihre eigene klassenherrschaft zu stärken und zu festigen. aber wenn das proletariat stark ist und die mittelschicht trotz der bomben, der blutbäder und der morde des staates der letzten jahre sich nicht nach rechts verlagert und nicht der einladung, sich in eine nicht vorhandene "schweigende mehrheit" einzureihen, folgt, dann wird die bourgeoisie die kämpfe mithilfe des reformismus einfangen und zügeln müssen: dazu wird sie, wenn nötig, auch die schrecken des bürgerkrieges benutzen.

der angeschlagene teil der italienischen bourgeoisie bereitet sich auf die umarmung mit der kommunistischen partei vor (und ruft damit die reaktion anderer bereiche der bourgeoisie hervor), die in diesen tagen ihre rolle als ordnungspartei spielt, bereit, jedweden spontanen und autonomen kampf, der den vorbestimmten rahmen durchbricht, zu ersticken. die kp beutet heute - wie es schon 1960 die sozialistische partei während der revolten der bevölkerung gegen die faschistische regierung tambronis gemacht hatte - den zorn des volkes aus, um endgültig in die regierung zu kommen.

DOKUMENT

VOLKSBÄCKEREI IN BELGIEN

was soll man in einer gesellschaft machen, in der einen die monotone arbeit tagtäglich abstumpft, in der man sich mit seiner schlaffheit und nervosität rumplagt, in der sich meine phantasie und mein enthusiasmus in resignation und unterwerfung nach den befehlen des chefs umwandeln? am abend kann ich freunde treffen, denen wie mir, die ungerechtigkeit und ständige ausbeutung stinken: ich kann bei gruppen mitmachen, bei aktionen sand ins getriebe streuen - dann fühle ich mich im augenblick besser, ich habe den eindruck, etwas zu machen, damit sich das ändert. aber am nächsten tag muß ich wieder zum job, wo ich mich fühle, als würde ich stück für stück sterben. ich finde nur jobs als putzfrau, verkäuferin, tipperin oder kindergärtnerin. die gutbezahlten jobs kriegen die männer - ich fühle mich verarscht.

ich könnte eine handwerkliche arbeit machen, die ich gerne mache: ringe machen, weben, töpfern. das ist alles schön, aber man muß dauernd dem geld nachlaufen. außerdem will ich lieber eine arbeit finden, die direkter ins alltägliche leben eingreift; in der einkaufspromenade bürger anzustieren, bringt nichts. meine arbeit kann nur einen sinn haben, wenn ich etwas mache, was direkt benötigt und gebraucht wird. als typ könnte ich vielleicht was finden, aber als frau? die weibliche autonomie ist etwas, was noch entdeckt werden muß!

zu mehreren wird die chance größer sein auszubrechen, sich mit phantasie und ausdauer zu bewaffnen. am anfang hatte uns eine nachricht aufgerüttelt: eine bäckerschule ersetzte ihre backöfen, die alten könnten abgeholt werden. - wir haben sie bekommen und standen mit zwei riesigen öfen da. jetzt gings ums lernen, aber nicht in einer schule, denn das wäre wieder genau die art von wissensvermittlung gewesen, auf die man verzichten kann. zuerst mußten wir rumprobieren. dann haben wir viel mit bäckern geredet und uns weiteres handwerkszeug angeschafft.

reines mehl und nicht-chemisch behandelte zutaten wurden besorgt. unser brot haben wirfreunden empfohlen, die haben es weiter angepriesen bis ein abnehmernetz entstanden war. unseren kunden erklären wir, wie wir das brot machen, was drin ist und wo die zutaten herkommen. an jugendgruppen und restaurants liefern wir auch kuchen. wir haben zu zweit angefangen und arbeiten jetzt zu viert. bisher müssen wir noch alles mit der hand machen aber den preis unseres brotes berechnen wir nicht nach der arbeitszeit, sondern nach den grundstoffen und gleichen ihn dann dem üblichen brotpreis an. vielleicht irren wir uns, aber wir glauben, daß diese art von kollektiver arbeit, die nicht auf profit alleine und die piepen abzielt, weniger direkt unter den rückschlägen eines wirtschaftlichen systems leidet, das am zusammenbrechen ist.

unser lohn wird aus der differenz zwischen verkaufspreis und produktions- und lieferkosten berechnet. wir kommen dabei auf 200 bis 300 belgische francs für 5 bis 6 stunden arbeit. das ist nicht viel, aber es macht uns auch keine großen sorgen. wir brauchen weniger geld als die individualisierten und privatisierten bürger, weil wir in wohngemeinschaften leben, gemeinsame großeinkäufe machen und viel selbst machen. man sollte dies nicht mit dem wunsch, in armut zu leben, verwechseln.

in unseren köpfen sind wissen, verantwortung und initiative gleichermaßen verteilt. theoretisch gibt es nichts, was dem entgegensteht. aber praktisch nehmen einige doch mehr raum ein als andere. manche haben mehr zeit zur verfügung, andere zögern aus persönlichen gründen, sich voll zu engagieren. das ist noch nicht richtig egalitär, aber keiner von uns hat sich in den monaten bisher richtig frustriert oder gelangweilt gefühlt.

(aus pour 65/1975)

Informations +ID

zur Verbreitung unterbliebener N[...]

NACHRICHTEN/BERICHTE/DOKUMENTE - ERSCHEINT WÖ[...]

ENDLICH GESCHAFFT

UNERLÄSSLICHES ARBEITSMATERIAL + DIE GESCHICHTE VON ZWÖLF HEIßEN MONATEN - VON UNTEN GESEHEN + BESTELLUNGEN: SCHUTZGEBÜHR DM 3.- VORAUS AUF PSCHKTO FFM 52 52 28 - 602 · I.D.

INHALTSVERZEICHNIS AUGUST 73 - AUGUST 74 (Nr. 1 - 49)

pos[...]
frankf[...]
mationsd[...]
6 frankfurt [...]
nr. 52 52 28 - [...]

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 444003

463 bochum-querenberg
pol. buchladen
im westenfeld
tel. 702336

5 köln
pol. buchladen
zülpicherstr. 197
tel. 446171

74 tübingen
aktion pol. buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41b
tel. 2809522

schweiz:
eco libro
8004 zürich
engelstr. 62
tel. 01391267

monatsabonnement:
6.- dm gegen vorkasse

probeexemplare
nur gegen
1.50 dm (porto +
ex.) vorauskasse